

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

255 (29.10.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044933)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die gespaltenen Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 255.

Sonntag, den 29. Oktober 1893.

19. Jahrgang.

An unsere werthen Geschäftsfreunde

richten wir hiermit die höfliche Bitte, die uns zugehenden Anzeigen **spätestens** bis Mittags 1 Uhr in unserer Expedition abgeben zu wollen, da andererseits im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung des Blattes für die Aufnahme an demselben Tage eine Gewähr **nicht** übernommen werden könnte. Die in den letzten Tagen mehrfach laut gewordenen Beschwerden über späte Zustellung des Blattes werden von selbst verstummen, wenn die Anzeigen — auch telephonische — **spätestens** bis 1 Uhr Mittags bei uns eingehen.

Die Exped. des „Wilk. Tageblattes“.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Okt. Der Kaiser nahm heute Mittag im Neuen Palais die Mandatsberichte durch den Major v. Wallenberg vom Generalstabe entgegen.

Wie alljährlich am 27. Okt., dem Tage der Uebergabe von Metz, waren Freunde und Verehrer des Prinzen Friedrich Karl, die zu demselben in persönlicher Beziehung standen, zu einem gemeinsamen Festmahl vereinigt, woran auch der Kaiser theilnahm. Während der Tafel erprobte sich der Kaiser zu einer Ansprache, deren Gegenstand die heldenhafte Gestalt des Prinzen Friedrich Karl, sowie das trauliche Heim des Schlosses „Drei Linden“ bildete.

Prinz Heinrich ist gestern Abend um 11 Uhr nach Darmstadt abgereist, wo die Prinzessin Heinrich und der Prinz Waldemar zum Besuch sind.

Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha trifft, wie wiederholt gemeldet, Sonnabend, 28. Okt., um 10 Uhr Vorm., auf der Station Wildpark ein. Auf Befehl des Kaisers sind zum Empfang dort der Chef der Marinestation der Daise, Contre-Admiral von Reiche, in Vertretung des beurlaubten Admirals Knorr, der Inspektor der Marineinfanterie, Oberstleutnant von Fransecky, der Commandeur des 1. Seebataillons, Oberstleutnant v. Wöhring, v. Löwenprung, anwesend. Das 1. Seebataillon hat die vorgeschriebene Ehrenkompagnie zu stellen. Während der Anwesenheit des Herzogs in Potsdam werden außerdem vor seinen Gemächern Unteroffiziersdoppelposten von der Marine aufziehen. Die Unteroffiziere sind für den gegebenen Zweck besonders ausgewählt, wobei außer Erziehung und Befehl von Kriegsbefehlungen bestimmend eingewirkt haben. Zum Ehrendienst sind Vizeadmiral Hüter, Direktor des Marinedepartements und Korv.-Kapitän Segel vom Stabe des Oberkommandos kommandirt.

Berlin, 27. Okt. Die unvermuthete Ernennung des Generals Bronsart von Schellendorff zum Kriegsminister ist, wie verlautet, aus der eigenen Initiative des Kaisers hervorgegangen und unmittelbar ausgeführt worden. — Fürst Bismarck soll, wie die „Münch. Allg. Ztg.“ erzählt, die Ernennung des Generals v. Bronsart als „eine Leistung ersten Ranges, zu welcher er sein Kompliment mache“, bezeichnet haben. — Auch in militärischen Kreisen soll die Wahl des Kaisers mit großer Befriedigung begrüßt worden sein.

Berlin, 27. Okt. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, ist dem Kaiser in der Angelegenheit des hannoverschen Spielerprozesses bereits längerer Vortrag gehalten und dürften durchgreifende Maßnahmen gegen die im Offizierskorps herrschende Spielerei bevorzugen. Das kaiserliche Militärkabinett hat bereits bei der Justizverwaltung das Ersuchen gestellt um Uebersendung der Prozessakten, sobald die Angelegenheit gerichtlich ihre Erledigung gefunden habe.

Berlin, 27. Okt. Der neue Rektor der Berliner Universität, Geh. Rath Weinhold, hat den Studirenden bei Antritt seines Amtes ernste Wahrheiten gesagt. Die von ihm gehaltene Rede liegt jetzt im Druck vor. Zwei Stellen insbesondere verdienen eine wörtliche Hervorhebung. Die eine beklagt den Mangel an idealem Streben: „Die Universität bietet Ihnen neben der Einführung in die Facultäts- und Berufsfächer die Gelegenheit, die allgemeine Bildung der Zeit in vollstem Umfange zu erwerben durch Vorlesungen über Philosophie, Geschichte, Staatswissenschaft, Literatur, Kunstgeschichte und die allgemeinen Theile der Naturwissenschaften. Diese Gelegenheit wird ungenutzt von Vielen benutzt, wie die Zuhörerziffern, namentlich in den öffentlichen Vorlesungen, belegen. Aber ebenso sicher ist, daß ein sehr großer Theil kein Interesse für das zeigt, was nicht in den umschriebenen Kreis des Faches fällt. Wir kennen die Entschuldigungen, daß die sich immer steigenden Ansprüche der besonderen Wissenschaften für draußen Liegendes keine Zeit lassen. Aber wir kennen auch einen tieferen Grund: den Mangel an idealem Streben, der leider eine Krankheit der Zeit ist; wir wissen, daß jenes Bild verdunkelt ist, dem begeisterte Jünglinge früherer, im Aussehen weniger anspruchsvollen Verlobten mit leuchtenden Augen zusahen. Sie fragten nicht: werde ich darin ergründet? kommt etwas daraus an für den Zeugnißgrad? brauche ich das einmal im Amte? Sie waren von dem Geschie eines Goethe und Schiller berührt, die in nie ermattendem Ringen die höchste und edelste menschliche Bildung zu gewinnen strebten, die nach den Höhen aufstiegen mit weiter Aussicht über die Gesetze der Natur und die Geschichte der Menschheit. Sollte dieser Geist ganz von der deutschen Jugend gewichen sein? — Wir wollen, wir können es nicht glauben, denn wir glauben an eine große Sendung unseres Volkes!“ — Die zweite, nicht minder beachtenswerthe Stelle der Rede kennzeichnet das sogenannte „Schwänzen“ der Kollegen. „Zwei hervorragende Lehrer der Staats- und

Rechtswissenschaften dieser Universität haben sich am Schlusse des letzten Sommersemesters veranlaßt gesehen, sich an säumige Jünglinge: mahnend und warnend zu wenden. Ihre Worte haben in Deutschland und Oesterreich sehr großen Beifall gehabt, denn jene Worte rührten an einen Schaden, man darf nicht sagen unseres Universitätskörpers, der gottlob gesund ist, aber an eine schlechte Gewohnheit, die sich durch Gedankenlosigkeit und verkehrte Vorstellung in einem Bruchtheile der akademischen Bürger forterbt. Diese schlechte Gewohnheit verschuldet nicht nur Vergeudung der Zeit, die auch dem Jünglinge unersparbar köstlich ist, sie ist nicht nur eine Sünde gegen die Familie, sondern auch ein Vergehen gegen den Staat, dem jene übel Verathenen später nothdürftig nur und handwerksmäßig dienen, entgegen der Ueberlieferung eines pflichttreuen, opferwilligen und erleuchteten Beamtenstandes. Kommen solche Männer ohne Achtung vor echter Bildung und vor den Wissenschaften, denen sie schon auswichen, später durch irgendwelche Mittel in einflußreiche Stellen, so drücken sie verderblich auf Schichten von Leben, die unter ihnen verkümmern müssen.“ Den Schluß der Rede bildet eine eindringliche Mahnung, daß Pflicht zur Arbeit die Lösung für Alle sei.

Der in Hannover sich abspielende „Spieler- und Wucherer-Prozess“, über den wir an anderer Stelle die Leser eingehend unterrichten, kann natürlich nicht verhehrt, die öffentliche Meinung in hohem Grade zu beschäftigen. Bei der sozialen Bedeutung, die den dabei ans Licht tretenden Erscheinungen innewohnt, können wir nicht umhin, bemerkenswerthe Pressstimmen über den Prozess hier zu reproduzieren. Was heute vorliegt, dürfte wohl erst ein schwächerer Beginn sein. Die „National-Zeitung“ sagt: „Es braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden, daß solche Dinge (wie sie der Prozess enthält) nicht ausschließlich unter Offizieren vorkommen und ebenso wenig gegen das Offizierskorps als Gesamtheit sprechen: auch im Civilstande wird Hazard gespielt, und die große Mehrzahl der deutschen Offiziere führt ein einfaches Leben. Aber wenn die Gerechtigkeit gebietet, dies hervorzuheben, damit kein falsches Bild entstehe, so ist doch nicht an der, keineswegs neuen, aber selten öffentlich so drastisch, wie jetzt in Hannover konstatarter Thatsache zu mädeln, daß Spiel und jede damit zusammenhängende Verschwendung mit ihren wirtschaftlich zerstörenden und demoralisirenden Folgen in gewissen Offizierskreisen dauernd herrschen. Dies aber ist, auch abgesehen von dem öffentlichen Scandal, zu dem es soeben vor dem hannoverschen Gerichte führt, keine Privatangelegenheit der betr. Persönlichkeit. Selbst die Frage ist nicht abzuweisen, ob ein dissolutes Leben auf die Dauer nicht die dienstlichen Leistungen herabdrücken muß. Das Beispiel, welches in den in Frage stehenden Offizierskreisen vielfach den neu eintretenden Mitgliedern gegeben wird, muß jedenfalls die erste Sorge jeder Familie erregen, aus welcher ein Sohn sich denselben zuwendet oder mit ihnen in Verbindung kommt: nicht bloß er selbst, sondern unter Umständen die ganze Familie ist mit dem Ruin bedroht. Der Gedanke ist nicht abzuweisen, daß die Vorgesetzten in der Ueberwachung von Offizieren, welche zum Theil noch im Jünglingsalter stehen, nicht vollauf ihre Pflicht erfüllen, wenn man z. B. aus der Gerichtsverhandlung ersieht, wie das Spiel an gewissen Orten ein „öffentliches Geheimniß“ ist und doch lange Zeit ungeführt fortdauert.“

Aus Mannheim kommt die Nachricht, daß das wegen der zweifelhaften Gültigkeit einiger Wahlmännerwahlen unsichere Ergebnis der dortigen Wahl zur badischen Kammer nunmehr durch Beschluß des Bezirksraths zu Gunsten der Nationalliberalen entschieden ist. Dieselben haben 199, die Sozialdemokraten nur 196 Wahlmänner. Der große Stimmkreis gegen die bisherige nationalliberale Kammermehrheit schrumpft nachgerade bis ins Lächerliche zusammen.

Berlin, 26. Okt. Die Stadtverordneten lehnten mit 53 gegen 49 Stimmen die Vorlage betreffend den Ankauf von Grundstücken für den Bau eines neuen Rathhauses, ab. Hermes und Genossen brachte einen Antrag, betreffend die Einsetzung einer gemischten Deputation, zur Verathung über die Stellung der Stadtbehörden zur Berliner Ausstellung im Jahre 1896 ein.

Berlin, 27. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt von zuverlässiger Seite aus Paris, daß die von Admiral Aubeau empfangenen lothringischen Deputationen aus den französisch-lothringischen Departements waren. Deutsch-Lothringer waren weder bei dem Deputationsen, noch bei den Geschenken theilhaftig.

Im nächsten preussischen Etat wird eine größere Summe, als im letzten Jahre, für die Vermehrung der Richterstellen erschelnen.

Berlin, 27. Okt. Laut dem „Reichsanz.“ macht das Kaiserliche Gesundheitsamt folgende Cholerafälle bekannt: In Potsdam und in Stettin je ein tödtlich verlaufender Krankheitsfall, in Neuenkirchen, Kreis Randow, desgleichen 2; in Frauendorf, Kreis Randow, 4 Neuerkrankungen, in Dredow, Kreis Randow, 2, in Warsow, Kreis Randow, in Zerpenschleude und Wittenberge je 1 Neuerkrankung. Der für Frauen gemeldete Krankheitsfall ist nach dem Ergebnis bakteriologischer Untersuchung auf Cholera nicht zurückzuführen.

Das kaiserl. Gesundheitsamt macht folgende Cholerafälle bekannt: In Ragnit, Ostpreußen, starb ein Arbeiter an Cholera. In Altitz 2 Neuerkrankungen. In Stettin wurde bei einer am 18. d. M. erkrankten Person Cholera festgestellt; von den früher Erkrankten starben 2. In Stepenitz, Kreis Kammin, eine Neuerkrankung. Bei einem Schiffer, welcher auf einem havelabwärts kommenden Flußfahrzeuge bei Pöthen im Schleusenwege des Berlin-Spandauer Schiffsahrtskanals erkrankte, wurde im Krankenhaus Moabit Cholera festgestellt.

Auffehen erregt der Vorfall, daß der sozialdemokratische Redakteur Dr. Gradnauer in Dresden verhaftet und in das Militärgefängniß abgeführt worden ist. Dr. Gradnauer ging seit vier Wochen, nachdem er als Unteroffizier eine längere Uebung mitgemacht und sich angeblich die besondere Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erworben hatte, wieder seinem bürgerlichen Berufe nach. Nach der sozialdemokratischen „Säch. Arb.-Z.“ deren Redakteur Dr. Gradnauer ist, dürfte die Verhaftung auf eine Mittheilung jenes Blattes zurückzuführen sein, daß Gradnauer während seiner Uebungszeit dazu beigetragen habe, soweit es unter den schwierigen Verhältnissen möglich war, den Sozialismus unter die Leute zu bringen, welche die Bajonette tragen.

Es wurde vor Kurzem als Kuriosum mitgetheilt, daß zwischen dem Magistrat von Charlottenburg und dem Ortsvorstande von Schöneberg eine Auseinandersetzung stattgefunden hatte, bei der es sich nur um einen einzigen Pfennig gehandelt habe, ein einziger Pfennig ist es nun gleichfalls, den das deutsche Reich demüthigt an das Großherzogthum Luxemburg zu zahlen haben wird. Bei der schließlichen endgültigen Feststellung der Höhe und gemeinschaftlichen Feststellung der Höhe und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern für das Etatsjahr 1890/91 hat sich nämlich ergeben, daß zur Regulirung der Antheile an der gemeinschaftlichen Uebergangs-gabe von Bier noch 1 Pfennig aus der Reichskasse an Luxemburg herauszuzahlen bleibt.

Vor Kurzem wurde berichtet, daß in den Kommandirungen von Offizieren zu den kaiserlichen Missionen ein großer Wechsel eingetreten sei. Hierbei ist auch eine vollständige Neuerung erfolgt; während bisher nur den Vorgesetzten und wenigen Gesandtschaften Offiziere (außer den ständigen Militärbevollmächtigten) zugetheilt wurden, ist diesmal eine solche Kommandirung zu einem kaiserlichen Consulate erfolgt. Dem Consulate zu Beirut an der syrischen Küste ist nämlich, wie die Kreuzzeitg. mittheilt, der Leut.-Said Ruete vom thüringischen Feldartillerieregiment Nr. 19, in Erfurt zugetheilt worden. Lieutenant Ruete ist bekanntlich durch seine Mutter ein Enkel des Fürsten von Nassau, Selb. Sub., und ein Neffe der bisherigen Sultane von Zanzibar bis zum verstorbenen Ali; der jetzige Sultan Said bin Subai ist sein Vetter. Die Frau Ruete ist nach den sehligeschlagenen Verträgen, von ihren Brüdern in Zanzibar einen Theil ihrer beanspruchten Erbschaft zu erhalten, mit ihren Töchtern nach Beirut verzogen. Lieutenant Ruete befindet sich bereits auf der Reise nach Syrien.

Setzens der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft ist eine neue Münze für Ostafrika geprägt worden, ein Zwei-Rupiestück. Uebrigens häufen sich von dort die Klagen über den steten Wechseln Kurs der Rupie. Der Gouverneur hat jüngst den Verkehr des Dollars, des Maria-Theresia-Thalers, untersagt.

Berlin, 27. Okt. Das Schwurgericht beurtheilte heute den Arbeiter Hlozki, welcher seinerzeit eine Höllemaschine seinem früheren Lehrherrn, einem Schlossermeister überhandte, die dieser der Polizei überreichte, woselbst sie unter Anrichtung von Schäden explodirte, zu zehnjährigem Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust, sowie zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

Ueber die Landung des Dampfers „Maria Woermann“, der am 20. Juli mit einer größeren Zahl Ansiedler und einer Verstärkung der Schutztruppe von Hamburg die Reise nach Deutsch-Südwestafrika antrat, sind jetzt briefliche Nachrichten eingelaufen, welche recht günstig lauten. Am 23. August wurde vor dem Swakopmund, nachdem mit einem Boote gelandet war, in neun Faden Tiefe nahe an Land geankert. Der Landungsstelle der zur Zeit trockenen Swakopmundung ist eine Bank vorgelagert, auf welcher sich die See bricht. Es war jedoch möglich, die Bank und damit die Brandung auf der nördlichen Seite zu umfahren. Nur ein einziges Mal schlug in ein Boot beim Hineinfahren Wasser ein, ohne indeß irgend welchen Schaden anzurichten. Das Zucht-bleh wurde gleichfalls ohne Unfall hier gelandet. Erfreulich ist es, daß die Landung so gut gelungen ist. Man kann zwar noch nicht sagen, ob nicht ein außerordentlich günstiger Segen die Landung so vorthellhaft ermöglicht hat. Die Landungsverhältnisse werden aber nicht unähnlich anderen Plätzen der Westküste sein. Hierüber wird erst die Ansicht des mit der ganzen Westküste wohlvertrauten Führers der „Maria Woermann“ gehört werden müssen. Einwillen wird in Aussicht genommen, auch den nächsten direkten Dampfer, welchen die Deutsche Colonatgesellschaft am 30. November von Hamburg ablassen wird, am Swakopmund anlegen zu lassen. Mit diesem Schiffe geht wieder eine Anzahl Ansiedler hinaus.

Potsdam, 27. Okt. Am 25. d. M. wurde die Arbeiterfrau Bape in das hiesige Krankenhaus eingeliefert und starb eine halbe Stunde nach ihrer Einlieferung. Die in Berlin vom Geh. Rath Koch vorgenommene bakteriologische Untersuchung ergab Cholera als Todesursache.

Stettin, 27. Okt. Laut amtlicher Belanntmachung ist am 24. d. M. eine Person an Cholera erkrankt, am 25. eine Person an Cholera gestorben.

Breslau, 27. Okt. In Gletwitz ist ein Fleischer an der asiatischen Cholera gestorben. Die Untersuchung im Breslauer hygienischen Institut ergab Kommabazillen. Die Ansteckung wird auf den Verkehr mit galizischen Händlern zurückgeführt.

Dresden, 27. Okt. Im benachbarten Mäcken wurde ein Sattler, der unlängst als Reservist zum Manöver eingezogen war, durch einen Militärposten und Gendarmen verhaftet. Er soll sich sozialdemokratischer Umtriebe unter den Kameraden schuldig gemacht haben. Wahrscheinlich sieht diese Verhaftung im Zusammenhang mit dem Fall Gradnauer.

Karlsruhe, 27. Okt. Gestern starb hier Geheimrath Prof. Dr. Grashof, einer der bedeutendsten Lehrer der Ingenieurwissenschaften der Gegenwart.

Mannheim, 26. Okt. Der Bezirksrath kassirte 12 sozialistische und einen nationalliberalen Wahlmann. Der Erfolg erfolgte heute durch Auslosung. Definitiv besitzen nunmehr die Nationalliberalen 199, die Sozialdemokraten 196 Wahlmänner. Der nationalliberale Sieg erscheint demnach sicher.

Wörrißhofen, 27. Okt. Der Papst ernannte den Wasserbauingenieur Kneipp aus eigenem Antriebe zu seinem Geheimkammerer.

Der Ruffentauel in Frankreich.

Paris, 27. Okt. Während der Ruffenwoche sind für Avellan gegen 19 000 Briefe eingegangen, darunter etwa 10 000 von weiblicher Hand. Ungefähr alle trugen die Aufschrift „dringend“ oder „äußerst dringend“ und enthielten meist Gesuche um eine Unterredung, ein Autogramm, ein kleines Andenken, wohl auch um eine Haarlocke. Die Vergünstigungskzüge, deren Rückfahrkarten gestern Abend abließen, sollen anderthalb Millionen Auswärtiger nach Paris geführt haben. Ein Drittel dieser Zahl mag wahr sein; eine arme junge Frau, anscheinend gestört, die in jeder Hand eine Ruffenflagge trug und deren Kleid aus zusammengeknähten Ruffenfasern bestand, wartete auf der Alibi-Brücke auf das Vorüberfahren des Zuges, der gestern einige Ruffen nach Versailles führte, und als sie ihrer ansichtig wurde, schwenkte sie ihre Fahnen, rief „Es lebe Rußland! Ich sterbe für Rußland!“ sprang in die Seine und ertrank. Manche Blätter behaupten heute, die Absperrung des Orenaplatzes sei erfolgt, weil man Anarchisten-Rundgebungen erwartete.

Marseille, 27. Oktober. Nach dem gestrigen Blumenkorso, der trotz des Regens sehr lebhaft verlief, begaben sich die russischen Offiziere zum Lunch in das Börsegebäude. Der Präsident der Handelskammer gab in einem Vortrag die Hoffnung zum Ausdruck, daß der neue Handelsvertrag und die Freundschaft Frankreichs und Rußlands die alten Handelsbeziehungen mit Marseille erweitern würden.

Marseille, 27. Sept. Auf der Präfektur fand ein Banquet zu 640 Gedecken statt, bei welchem der Finanzminister Peytral und Admiral Avellan Zoafte wechselten. Am das Banquet schloß sich ein Empfang an. Abends fand im Theater eine Galavorstellung statt. Am Witternacht fuhr Admiral Avellan mit der Eisenbahn nach Toulon. Trotz des stürmenden Regens war noch ein zahlreiches Publikum auf den Straßen.

Toulon, 27. Okt. Präsident Carnot traf bei schönem Wetter heute Morgen um 8 1/2 Uhr hier ein und wurde von dem Publikum lebhaft begrüßt. Carnot begab sich unmittelbar nach seinem Eintreffen nach der Seeprefektur, wo er kurze Zeit ausruhte. Alsdann ging er mit seiner Begleitung an Bord des „Formidable“. Der Marineminister stellte die Offiziere des französischen Geschwaders vor und betonte dabei, sie seien alle den bestehenden Einrichtungen treu ergeben. Der Präsident Carnot erwiderte, er brauche es nicht besonders auszusprechen, welches Vertrauen, welche Liebe das Land gegenüber seiner Marine empfinde; dieses Vertrauen und diese Liebe seien wohlverdient. Darauf begrüßte der Admiral Avellan, begleitet von den Commandanten der fünf russischen Panzerschiffe, den Präsidenten, welcher ihm freundschaftlich die Hand reichte und ihn zum Betreten des Salons aufforderte, wo sich der Präsident und Avellan eine kurze Zeit mit den Ministern und Offizieren unterhielten. Nach Beendigung der Unterhaltung verließ Admiral Avellan den „Formidable“ und begab sich wieder an Bord des „Kaiser Nikolaus“. Der Präsident Carnot bestieg ein Boot, und fuhr bei den russischen Schiffen vorüber. Diese hielten die russische und die französische Flagge. Die Mannschaften in den Raen riefen Hurra. Die Musik spielte die Marschmusik. Nach der Besichtigung des Geschwaders begab sich der Präsident Carnot an Bord des Admiralschiffes „Kaiser Nikolaus“. Admiral Avellan erwartete den Präsidenten am Fuße der Schiffstreppe, der Botschafter Baron von Mohrenheim begrüßte ihn auf der Brücke. Am Großmast wurde die französische Flagge gehißt. Die Soldaten präsentirten, die Matrosen riefen Hurra, 21 Kanonenschüsse wurden abgefeuert. Nach der Begrüßung leitete der Offizier begab sich der Präsident in die Salons. Später besuchte Carnot den „Rahimoff“, wo er mit denselben Ehrenbezeugungen empfangen wurde. Ans Land zurückgekehrt, nahm der Präsident in der Seeprefektur das Dejeuner ein.

W i l h e l m s h a v e n .

Rom, 27. Okt. Der Papst empfing heute den Bischof Rozum von Triest in längerer Audienz.

Turin, 27. Okt. Einem hier gestern Abend stattgehabten Banquet der piemontesischen Abgeordneten wohnte auch der Ministerpräsident Giolitti bei. Am Schluß des Banketts hielt Giolitti eine Rede, worin er sich gegen den Inhalt des Briefes Rudnik an seine Wähler wandte, der das Ministerium mit berechtigter Heftigkeit angegriffen habe.

Petersburg, 26. Okt. Die Nachfrage nach Baargeld aus den Kassen der Reichsbank dauert derartig an, daß der Baarbestand der Kassen in Petersburg am 11. Okt. nur noch 50 Mill. Rubel betrug. Die Reichsbankabteilungen in der Provinz ersuchen nicht nur die Summen, über welche sie für die laufenden Operationen verfügen, sondern die Schulden der Zentralinstitution belaufen sich noch auf 11 1/2 Millionen Rubel. Alle in die Provinz gesandten Summen wurden zum Wechselkurs verwendet, sowie zur Getreidebefreiung. Die Reichsbank erhöhte daher den offiziellen Wechselkurs für Wechsel um 1/2 Proz. Der Prozentsatz für Darlehen auf Waaren und Wertpapiere blieb unverändert.

Sofia, 27. Okt. Die Session der Sobranje wurde heute Mittag vom Prinzen Ferdinand mit einer Thronrede eröffnet, worin auf die Vermählung des Prinzen Ferdinand als ein Ereigniß hingewiesen wurde, welches die nationale Dynastie sichere. Sodann wurde eine Reihe von Gesekentwürfen angekündigt, darunter ein Wahlgesez, ein Güter- und Eigentums-gesez und ein Gesez, betreffend den Bau einer Eisenbahnlinie Sofia-Roman.

Vom Aufstand in Südamerika.

Montevideo, 26. Okt. Nach hier vorliegenden Nachrichten haben die Kommandanten der vor Rio de Janeiro befindlichen fremden Geschwader, ausschließlich des deutschen, den Präsidenten Pelzoto darauf aufmerksam gemacht, daß die in den Arsenalen getroffenen kriegertlichen Vorbereitungen geeignet wären, zu einem Bombardement durch den Admiral de Mello zu führen, und daß hierunter die den Arsenalen benachbarten Stadttheile in empfindlicher Weise leiden würden.

M a r i n e .

Wilhelmshaven, 27. Okt. Durch K. R.-D. vom 24. Okt. cr. ist folgendes bestimmt: Schneider, Hauptmann und Komp.-Chef im II. Seebattillon befehligt die 1. Kompanie der Mar.-Inf. ausgedehnt; gleichzeitig ist derselbe mit einem Patent vom 15. Dez. 1896 als Komp.-Chef bei dem Inf.-Reg. General-Feldmarschall Graf Wolke (Schlesische) Nr. 38 angestellt; v. Kämpf, Hauptmann, bisher à la suite des Königl. Augusta Garde-Regiments Nr. 4 u. Komp.-Führer bei der Unteroffizier-Vorschaule in Neubreslau mit seinem Patent als Komp.-Chef bei der Mar.-Inf. und zwei

im II. Seebattillon angestellt; v. Knobelsdorff, Prem.-Lt. im II. Seebattillon befehligt die 2. Kompanie der Mar.-Inf. ausgedehnt; gleichzeitig ist derselbe mit seinem Patent bei dem Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schlesische) Nr. 11 angestellt; v. Freyhold, Prem.-Lt. im II. Seebattillon in die schwerwiegende Prem.-Lientenantsstelle aufgerückt; Schelle, Sek.-Leut. v. Manstein im Inf.-Reg. (Schlesische) Nr. 84 mit seinem Patent in der Mar.-Inf. und zwar im II. Seebattillon angestellt. — Korv.-Kapt. Du Bois ist auf 5 Tage beurlaubt, Korv.-Kapt. Westphal hat Urlaub nach Duisburg angetreten. — Unt.-Lt. z. S. Behndke (Friedrich) ist zur II. Corp.-Abthlg. zurückgetreten.

Durch Verfa. d. Ob.-Kmds. v. 24.10 sind die Kritis. Veder (II. M.-Inf.), v. Döppel-Brontkowski (Friedr. d. Gr.) und Goette (Deutschland) zu dem am 1. Nov. beginnenden Batteriesoffizierskurs an Bord S. M. S. „Mars“ kommandirt.

Berlin, 27. Okt. Die Erlaubnis zur Anlegung nicht-preussischer Orden haben erhalten: des Kommandeurkreuzes des japanischen Ordens des heiligen Schazes: Kapt. z. S. Mittmeyer. Kommandant des Kabetenschulschiffes „Stosch“; des Offizierkreuzes desselben Ordens: Korv.-Kapt. Ehrlich, Kommandant des Panzerfahrzeugs „Hilbrand“.

Berlin, 27. Okt. Die Kreuzerregatte „Stosch“, Kommandant Kapitän zur See Mittmeyer, ist heute in Funchal angekommen und sofort nach Teneriffa in See gegangen.

Cuxhaven, 26. Okt. Um den gegenwärtigen Schießübungen vor der Batterie hinter dem Seedeich beizuwohnen, die bis zum 31. Oktober dauern, sind der Inspekteur der Marineartillerie, Admiral Thomsen, der Artillerieoffizier vom Platz von Helgoland, Kapitänleutnant v. Semmern, und Feuerwerksleutnant Barpelt vom Stabe der Artillerie-Inspektion zu Wilhelmshaven hier eingetroffen und haben in Dölles Hotel Wohnung genommen.

Toulon, 27. Okt. Der Stapellauf des neuerbauten Panzerschiffes auf der Werft von Lafeyne fand unter Theilnahme einer großen Menschenmenge statt. Die Ankunft des Admirals Avellan und der russischen Offiziere, sowie später diejenige des Präsidenten Carnot lief beziehungsweise Ouatonen hervor. Nachdem der Bischof den Segen gesprochen, wurde das Schiff unter Beifallsrufen zu Wasser gelassen.

Rom, 27. Okt. Die „Tribuna“ meldet, daß die russische Geschwader auch Neapel anlaufen werde.

Spezja, 27. Okt. Zu Ehren der englischen Offiziere, die am Bord des „Sepanto“ ein Diner statt. Hierauf wurden die englischen Offiziere bei dem Admiral Lambrano in glanzvoller Weise empfangen.

San Francisco, 27. Okt. Gestern wurde das Kriegsschiff „Oregon“, das stärkste der Marine der Vereinigten Staaten vom Stapel gelassen. Das Schiff hat 4 Millionen Dollars gekostet, also etwa ebensoviel als die Panzer der deutschen „Brandenburg“-Klasse.

S o k i e t ä t .

Wilhelmshaven, 28. Okt. S. M. S. „Deutschland“ ist gestern Mittag 1 Uhr von Schillig Röhde hier wieder eingetroffen und in den neuen Hafen gelassen.

Wilhelmshaven, 28. Okt. S. M. S. „Tpbte. S 23“, „H 1“ und „S 6“ sind gestern in Cuxhaven eingetroffen und beabsichtigen heute wieder von dort in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 28. Okt. Der nationalall. Wahlverein hielt gestern Abend im oberen Saal des „Berliner Hof“ eine gut besuchte Versammlung ab, welche von Herrn Dr. Vohe geleitet wurde. Derselbe eröffnete die Sitzung mit einer Orientierung über die politischen Verhältnisse in unserem Wahlkreise, insbesondere über die Aufgaben, welche die Candidatur unseres bisherigen bewährten Vertreters, Herrn Sanitätsrath Dr. Kiser bei der bevorstehenden Landtagswahl haben würde. Er betonte hierbei mit Recht, daß es für die Wahlmänner gewissermaßen eine Ehrenpflicht sei, ihre Stimmen jetzt auf denselben Kandidaten zu vereinigen, dem sie vor wenigen Monaten, als der Schluß des Landtages unmittelbar bevorstand, und an eine parlamentarische Thätigkeit des damals als Ersatzmann für Abg. Tannen gewählten Abgeordneten überhaupt nicht mehr zu denken war, fast einstimmig das Mandat anvertrauten. Gegenüber den Agitationen des Bundes der Landwirthe sei festes Zusammenhalten und möglichst vollständige Theilnahme an der Wahl unbedingt erforderlich. Demnach wurden die Wahlmänner für die einzelnen Bezirke proklamiert. Die Namen derselben finden sich im Anzeigenteil dieser Nummer.

Wilhelmshaven, 26. Okt. Der Schnelldampfer „Fürst Bismark“, Kpt. Albers, am 19. d. M. von Newyork abgegangen, ist am 26. d. M. in Southampton angekommen und hat die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Wilhelmshaven, 28. Okt. Vor gut bestem Hause ging gestern Abend Hitzschels Lebensbild „Die Herren Eltern“ zum zweiten Mal über die Bretter. Die Aufführung unterschied sich recht vortheilhaft von der ersten. Das Gesangsstück war flotter, die Rollenbesetzung war entschieden besser, als bei der erstmaligen Vorführung. — Das nun folgende Viederspiel „s' Lieserle“ geht zu denjenigen melodramatischen Kleinigkeiten, die uns einen tiefen Einblick gewähren in das reiche Gemüthsleben der Tyroler Aelpler. Im Mittelpunkt der Darstellung stand die Trägerin der Titelrolle Frä. Genzler, welche den gesanglichen Theil recht bestrebend erledigte. Reiche Gefühlswärme und sichere Intonation bildeten die Vorzüge ihres Vortrages, der leider hier und da durch übermäßiges Tremoliren etwas beeinträchtigt wurde. Das Spiel ließ weniger zu wünschen übrig. Die beiden Brüder Sepp und Hansel waren bei den Herren Walzer und Ezborsky gut aufgehoben. Herr Walzer zeigte in der hübschen Gelangspartie eine Fertigkeit, wie man sie bei ersten Liebhabern nicht gerade häufig findet. Auch Herr Ezborsky fand seinen Mann und brachte insbesondere das Duett mit Herl recht wirksam zur Geltung. Herr Hindenshänder war ein trefflicher „Sumptner“.

Wilhelmshaven, 28. Okt. Die Personenstands-Aufnahme muß in diesem Jahre am 6. November beendet sein. Die Aufnahme-Formulare werden bereits jetzt den Einwohnern unserer Stadt zugestellt. Eine recht sorgfältige Ausfüllung der Formulare liegt im allgemeinen Interesse.

Wilhelmshaven, 28. Okt. Im Park wird morgen Nachmittag das übliche Sonntagskonzert vom Musikcorps der II. Matr.-Div. abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 28. Okt. Der Straßennat des Reichsgerichts hat nunmehr die Verhandlung gegen die in Kiel verhafteten französischen Spione angeordnet.

Wilhelmshaven, 28. Okt. In den nächsten 14 Tagen wird der zwischen West- und Thorstraße belegene Theil der Ostfriesenstraße für Fuhrwerk gesperrt bleiben.

Wilhelmshaven, 27. Okt. Den vielfachen Klagen über die jegige Form der 20-Pfennigstücke soll jetzt abgeholfen werden. Die kleinen silbernen Stücke, die namentlich in Süd-Deutschland stark verbreitet sind, werden jetzt nach und nach eingezogen. Ebenso wird mit den größeren Nickelstücken verfahren, über die auch vielfach geklagt worden ist. Es werden neue 20-Pfennigstücke aus besserer Legirung, als sie das bisherige Nickelgeld aufweist, hergestellt, die mit einem gerippten Rande versehen sind. Mit der Ausgabe dieser Stücke ist bereits begonnen worden.

Wilhelmshaven, 27. Okt. Verschiedentlich ist in der Presse davon die Rede gewesen, durch die dermalige Finanzlage des Staates werde die Durchführung des Systems der Dienstalterszulagen in Frage gestellt. Das ist, schreibt die „Nordd.

Alg. Ztg.“, in keiner Weise richtig. Für die unteren Beamten sind die Dienstalterszulagen bereits vollständig eingeführt und für die mittleren in der Durchführung begriffen. Der Landtag wird sich aber demnach auch mit entsprechenden Anträgen zu Gunsten der höheren Beamten zu befassen haben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 25. Okt. Ein außerordentlich hoher Pachtpreis wurde für ein zu Fuhrwege geeignetes Haus erzielt. Das Haus, zu welchem noch eine Scheune und etwa 2 Grasen Marschland gehört, ist im Besitz der Frau Dierks zu Sander-Altenhof. Während bisher nur 250 Ml. jährlich Miethe bezahlt wurde, bot der Werftarbeiter E. Eden zu Fuhrwege bei der gestern Abend stattgefundenen öffentlichen Verpachtung dafür 1265 Ml. pro Jahr. In dem Hause ist bisher Wirtschaft und Handlung betrieben.

Aus dem Friedeburgischen, 27. Okt. Gestern Abend ließ Herr Gastwirth G. Buß zu Egel 17 Grasen Marschland in seinem Hause öffentlich zur Verpachtung ausbieten. Herr Landwirth G. Borchers zu Egel gab für 5 Grasen ein Gebot ab von 39 Ml. pro Gras, während Herr Gastwirth G. Buß zu Neufadigbüdens für 4 Grasen 30 Ml. pro Gras und für 8 Gras 40 Ml. pro Gras bot. Der Zuschlag wurde erstellt. — Der Krammetzvogelzug ist in diesem Herbst bis jetzt ein geringer gewesen. Die Krammetzvögel werden mit 15 Pfennigen pro Stück bezahlt.

Oldenburg, 25. Okt. (Strafkammer.) Der Rechnungsführer Ernst Julius T. zu Bant war angeklagt: 1) am 7. Juni d. J. den Landwirth und Gastwirth Dieblich Dierks zu Driefel durch die unwahre Angabe, er sei von dem Schiffszimmermann Karl Krause zu Bant mit der Einziehung der diesem an Dierks zustehenden Forderung von 1200 Ml. beauftragt, veranlaßt zu haben, ihm auf diese Forderung 900 Ml. nebst Zinsen auszuzahlen und dann in Beziehung auf die noch ausstehenden 300 Ml. drei Wechsel, auf je 100 Ml. lautend, zu unterschreiben: 2) am 8. Juni d. J. Krause unter falschem Vorgeben zur Herausgabe der von Dierks ausgestellten Urkunde veranlaßt zu haben, während er selbst zu seinem Gunsten drei Wechsel über je 100 Ml. sich hatte ausstellen lassen. — Urtheil: 1 Jahr drei Monate Gefängnis.

Oldenburg, 27. Okt. Wie verlautet, wird der Großherzogliche Hof in den nächsten Tagen wieder hierher zurückkehren, und zwar soweit bis jetzt disponirt ist, Freitag, den 3. November. Auch der Erbgroßherzog. Hof wird bereits am Montag nächster Woche zurückermart.

Emden, 27. Okt. Der Redaktion der „Nisries. Ztg.“ ist ein Rechtig präsentirt worden, welcher das niedliche Gewicht von 5 1/4 Pfund aufwies. Im Durchschnitt pflegt ein gut gewachsener bairischer Rechtig 1 1/2 Pfund zu wiegen.

Norden, 26. Okt. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute in der Ulsterschen Mühle, indem der dort beschäftigte Müllernecht Albert beim Ausschütten von Korn ausglitt, in die Getriebe geriet und dabei am Kopfe so stark verlegt wurde, daß der Tod fast sofort eintrat. Der Bedauernswerthe hinterläßt eine Wittwe mit mehreren unmündigen Kindern.

Hannover, 26. Okt. (Spieler- und Wucherprozeß.) Heute handelte es sich zumest um die Wuchergeschäfte, die dem Witt-angelagten Julius Rosenbergs, dem nächst Sukmann-Hamburg am wenigsten Belasteten — denn an der Falschspielersaffäre ist er nicht betheiligt — zur Last gelegt werden. Julius Rosenbergs zeichnet sich gegenüber den notorischen Wuchereern Abter, Albert Seemann und seinem Namensvetter Max Rosenbergs von vornherein vortheilhaft aus. Ihm wird auch gar nicht zur Last gelegt, daß er sich mit dem Handel so zwischelhafter Objekte wie Mietz- und Verzichtloose abgegeben habe, sondern es steht fest, daß er, sobald er ein Loosgeschäft machte, nur vollwertige Loose hergab und zwar ganz vornehmend Loose der Braunschweiger Staatslotterie, deren Hauptkollektur er seit vielen Jahren war. Auch gab er die Loose stets in Natura ab, nicht etwa nichts sagende Nummerverzeichnisse. Was man ihm zum Vorwurf macht, ist einmal der Verstoß gegen das Lotteriegesez, da er ja zweifellos verbotsmäßig von Hannover aus Braunschweiger und Hamburger Loose vertrieben hat. Dann aber wird ihm zur Last gelegt, daß er die Gewährung eines Darlehns von einem vorherigen Loosgeschäft abhängig gemacht und aus diesem Doppelgeschäft wuchermäßigen Gewinn gezogen habe. Angeklagter leugnet das entschieden. Er habe für ein Geldgeschäft 5—6 pCt. Zinsen und 1/4—1/5 pCt. Provision genommen, an einem Braunschweiger Loose habe er 10 Ml. an einem Hamburger und Preussischen Loose weniger verdient. Der Gerichtshof begnügt sich in dieser Sache mit der Vernehmung zweier Zeugen. Es sind dies der Premierleutnant v. Fuchs-Nordhoff vom Oldenburgischen Dragonerregiment Nr. 19 und der Regierungsrath v. Stephan. v. Fuchs hat wie die Uebrigen nur einen Theil der Wechselsumme baar erhalten, im Uebrigen mußte er Loose nehmen. Stephan hat im Jahre 1887 in Hannover in einer Gesellschaft, deren Mitglieder ihm nicht näher bekannt waren, im Spiel 5000 Ml. verloren. Die Schuld mußte innerhalb 24 Stunden bezahlt sein. Er wandte sich in seiner Verlegenheit an Julius Rosenbergs. Als er nach vorheriger Unterredung zu diesem kam, um das Geld in Empfang zu nehmen, lag alles bereit, Geld, Wechsel und ein Paket Loose. Es ist dem Zeugen nicht gesagt, daß er die Loose nehmen müsse, aber er empfing den Eindruck, daß er ohne Loose das Darlehen nicht erhalten würde. Bei Probenongation mußte er Loose nehmen. Kaufmann Engelle aus Schöneberg befand, daß an einem Renttage in Hannover im Hinterzimmer der Wohnung von Albers „Meine Tante, Deine Tante“ gespielt worden sei. Die Einsätze seien nicht sehr hoch gewesen, doch habe Max Rosenbergs an einem Abend 2100 Ml. gewonnen. An dem Spiel betheiligten sich Altkner, Lichtner und Seb. Malao und Vaccarat wurden nicht gespielt. Später hat Rosenbergs sehr viel im Spiel verloren, wohl nahe an 30 000 Ml. und hat deshalb eine Klage gegen Lichtner angestrengt. Daß dieser falsch gespielt habe, glaubt Zeuge nicht. Der nächste Zeuge, Agent Hingst aus Berlin, wird wie seine Vorgänger zunächst unethisch vernommen. Er ist einmal wegen Betruges und dreimal wegen gewerbmäßigen Glücksspiels mit hohen Gefängnisstrafen, auch mit Ehrverlust vorbestraft. Er giebt an, daß er mit dem Angeklagten Samuel Seemann zusammen die Kennplätze aufgesucht habe, um Bank zu halten. Vor einigen Jahren haben sie in Byrmonnt mit Fährle, Lichtner und dem Oberstleut. Orell aus Hannover „Meine Tante, Deine Tante“ gespielt. Er habe mit Fährle zusammen an einem Abend über 12 000 Ml. gewonnen. Vor etwa zwei Jahren sei er in Hannover gewesen. Hier habe er im „Union-Hotel“ mit Fährle, v. Meyerlnck, Lichtner und einem Herrn von Bennigsen-Dresden Decart's und Malao gespielt. Dabei habe er und v. Meyerlnck mehrere tausend Mark gewonnen, Fährle und v. Bennigsen haben dagegen verloren. Falsch sei nicht gespielt worden. Hingst wird nun als Sachverständiger (für Glücksspiele) vereidigt. Hingst giebt nach Aufforderung des Präsidenten eine eingehende Erklärung des MalaoSPIELS und der Wädlichkeit, in demselben zu betrügen.

Hannover, 27. Okt. Der Hann. Cour. schreibt: „Der große Spieler- und Wuchererprozeß in Hannover bildet in zahlreichen Blättern den Gegenstand mehr oder weniger eingehender, mehr oder weniger zutreffender Erörterungen. Es wäre vielleicht

richtiger, mit einem Urtheil zurückzuführen, bis auch das Gerichte sein Urtheil gesprochen. Daß von dieser anerkannten Regel diesmal abgewichen wird, hat seinen Grund darin, daß die erregte Spannung, mit der man die Einzelheiten dieses Prozesses verfolgt, nicht hervorgerufen ist durch die schon nicht mehr zweifelhaften Subjekte, die auf der Anklagebank sitzen, sondern durch den Einfluß in verhängnisvolle Lebensgewohnheiten bei Angehörigen von Kreisen, die wir zu den besten zu rechnen pflegen. Daß die radikale Presse, die sozialdemokratische voran, die Enthüllungen des Prozesses benutzt zu Angriffen gegen Institutionen und Verhältnisse, die sie stets leidenschaftlich bekämpft, ist selbstverständlich. Das verleiht den Verhandlungen neben ihrer tiefen sozialen auch eine politische Bedeutung, und es unterliegt schon jetzt keinem Zweifel, daß dieser Prozeß mit dem Spruche des Gerichts seinen Abschluß nicht finden wird. Der Ausbeutung der Thatfachen, die hier enthüllt werden, zur Untergrabung der Achtung vor staatlichen Institutionen kann nur ein Mangel vorgehoben werden, wenn denjenigen, die sich thätig gegen die Pflichten ihres Standes vergangen haben, Gelegenheit zur Sühne gegeben wird — soweit dies nicht bereits geschehen — und wenn von der Stelle, die die Macht dazu hat, mit Ernst und Konsequenz Maßregeln getroffen werden, damit ähnliche Erscheinungen, wie sie dieser Prozeß beleuchtet hat und die ja zum Glück bis jetzt nur Ausnahmen bilden, für die Zukunft unmöglich gemacht werden.

Sermonien.

—* We sel, 25. Okt. Als eine Seltenheit, welche seit einem Jahrhundert nicht dagewesen, darf bezeichnet werden, daß heute Morgen auf dem Wochenmarkte frische Heidelbeeren, die sonst im Monat Juli geerntet werden, zu 25 Pf. das Liter feilgeboten wurden.

—* Dieser Tage traf der Heizer der protestantischen Heiligkreuzkirche in Berlin im Kohleneller der Kirche einen Mann, der schleunigst flüchtete. Der Heizer holte sich nun Hülfe und nahm eine Durchsuchung des Kellers vor. Das Ergebnis derselben war ein überraschendes. Ein Theil des Kellers war nicht nur vollständig wohnlich eingerichtet, man fand auch ein ganzes Waarenlager. Ein Kübel Butter, ein Leppich, Bettvorleger, Läufer, neue Lackstühle, in denen noch die Leisten steckten, Spiegel, Waschbecken, Stühle und Anderes mehr. Aber auch Probant fehlte nicht, Brod, Wurst, Schinken usw. war in größeren Quantitäten vorhanden. Untersuchung ist eingeleitet. Anscheinend hat man es mit einer ganzen Bande zu thun.

—* Welche nicht unerhebliche Anzahl von Raubthieren es noch in Norwegen giebt u. A. aus der Mittheilung einer norwegischen Zeitung hervor, daß im Jahre 1892 folgende Anzahl Prämie: für getödtete Raubthiere und Raubvögel ausbezahlt sind: Wären 63, Wölfe 72, Luchse 69, Biele 37, Füchse 10758, Adler 828, Gänsehäbichte 3854. Von den Wären wurden 15 Stück in südlich gelegenen Distrikten, wie Romsdal und Nordre Bergenshus Amt, geschossen, von den 72 Wölfen 65 in Finnmarken und keiner südlicher als in Søndre Trondhjems Amt.

—* Newyork, 27. Okt. Aus Cincinnati wird gemeldet, daß der Dampffessel der Dampffähre „Velleue“ explodirte, während das Boot am Kai zur Abfahrt bereitlag. Fünf Männer und eine Frau wurden getödtet und eine Anzahl anderer Personen,

unter denen der Kapitän, der Steuermann und ein Heizer entsehtlich verstimmt. Das ganze Schiff ist in Trümmern gegangen. —* Die höchste Totalfaktorquote wurde am vorigen Sonntag bei dem Erabrennen zu München gezahlt. Im ersten Rennen, dem Preis von Falktrich, über die Distanz von 2600 m, siegte der Duffider Herr R. Abmaler, München, 6jähr. Sch.-St. „Aristokrat“, die im Wettkampf ganz vernachlässigt war. Für 10 Mk. erhielt der glückliche Gewinner 1852 und für Platzweiten wurden 1264 für 20 Mk. ausbezahlt. —* Kapitän Andersen, welcher das Wikinger-Schiff von Norwegen zur Weltausstellung nach Chicago geführt, hat das Fahrzeug dem Präsidenten Cleveland zum Geschenk unter der Bedingung angeboten, daß es einen dauernden Platz unter den Sehenswürdigkeiten der Stadt Washington erhalte. Das Anerbieten ist mit Dank angenommen worden.

Verloosungen.

Berlin, 27. Okt. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 189. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 2 Gewinne à 30000 Mk. auf Nr. 67704 u. 5733. 1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 21964. 2 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 22950 u. 92952. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 20000 Mk. auf Nr. 176474. 1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 22908. 3 Gewinne à 10000 Mk. auf Nr. 18893, 128650 u. 17864. 3 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 63744, 66771 u. 105564 u. 105706 u. 13325.

Stadtsamtlige Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven

vom 21. bis 27. Oktober 1893.

Geboren: Ein Sohn: dem Obermaterialienverwalter Kahner, Arbeiter Dardemann; eine Tochter: dem Bureauhilfsarbeiter Rosenboom, Arbeiter Kohlenmann, Kasernenstr. 50/51.
Aufgegeben: Klempner Formbrenner hier und M. E. Cordes zu Bremen, Stellmacher Seipel und E. M. J. W. Schwitters, Beide hier Fischer Brunn und F. F. Sell, Beide zu Roderney, Schlosser Ruhlmann und A. J. Bents, Beide zu Heppens, Schweißplattarbeiter Marschall und A. M. Stuchmann, Beide zu Weppen, Feuerwehrringmaat Kutzschla und M. G. J. Ritter, Beide hier.
Eheschließungen: Tischler Meyer zu Bant und A. Ufena hier, Heizer Schütze und Th. W. R. A. Naute, Beide hier, Werkführer Santowski und E. J. B. Vorderz, Beide hier.
Gestorben: Sohn des Tischlermeisters Fuchs, 4 J. alt, Schneidermeister Bredehain, 76 J. alt, Arb. Theiler, 33 J. alt, Sohn des Werkführers Schütze, 7 J. alt, Tochter des Kesselschmieds Beckemeyer, 4 J. alt, Tochter des Bureauhilfsarbeiters Rosenboom, 6 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

22. n. Trinitatis.
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Marinepfarrer Bier.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
8 1/4 Uhr Hl. Messe.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Matth. 18, 23—35.
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.
Jahns, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr.
Dienstag, den 31. d. Mts. Reformationsfest: Gottesdienst um 10 Uhr.
Hilfsprediger L. Müller.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Bf. Nr. 22.)
Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst, Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Lindner, Prediger.
Baptisten-Gemeinde.
Vorm. 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Prediger Wiehler, Bremen.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 Normmeterrind.)	Lufttemperatur.		Wasser- u. Boden-temperatur.		Wind-richtung.	Wind-stärke.	Wolken-Deckung.	Sichtweite.
			in der Höhe	an der Luft	in der Tiefe	an der Oberfläche				
Okt. 27.	2 h Mrgs.	768.0	4.4	—	—	—	—	—	—	—
Okt. 27.	8 h Mrgs.	767.2	8.9	—	—	—	—	—	—	—
Okt. 28.	8 h Mrgs.	767.6	7.2	9.5	5.7	—	—	—	—	—

Omnibus-Fahrplan.

Gültig vom 1. Oktober 1893.
Bahnhof—Bismarckstraße.

Bahnhof Abfahrt	Bismarckstr. (Storch)	Artillerie-Depot	Roonstraße (Hempel)	Bahnhof Ankunft
8.16	7.10	7.20	7.30	7.40
9.45	8.25	8.34	8.43	8.53
11.05	9.55	10.04	10.14	10.23
12.30	11.15	11.25	11.35	11.45
1.56	12.40	12.50	1.00	1.10
3.12	2.06	2.15	2.24	2.34
4.32	3.21	3.30	3.39	3.48
5.55	4.41	4.51	5.00	5.10
7.10	5.55	6.04	6.13	6.23
8.27	7.19	7.28	7.37	7.46
9.04	8.36	8.45	8.54	9.03

Bahnhof—Roonstraße.

Bahnhof Abfahrt	Roonstraße (Hempel)	Artillerie-Depot	Bismarckstr. (Storch)	Bahnhof Ankunft
7.40	7.49	7.58	8.07	8.16
8.54	9.04	9.14	9.24	9.34
10.24	10.34	11.44	10.44	11.04
11.46	11.56	12.05	12.15	12.25
1.16	1.26	1.35	1.45	1.55
2.35	2.44	2.54	3.03	3.12
3.50	4.00	4.10	4.20	4.30
5.17	5.26	5.35	5.44	5.53
6.32	6.41	6.50	6.59	7.08
7.48	7.57	8.06	8.15	8.24

Bekanntmachung.

Die Offiziersstraße zwischen der Thor- und Werftstraße wird wegen Reinigung der unterirdischen Rohrleitungen auf 14 Tage für Fuhrwerk gesperrt.
Wilhelmshaven, den 27. Okt. 1893.
Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Forderungen

an die Offiziersmesse S. M. Ad. „D 2“, datierend bis 30. September, sind umgehend mit einzulegen.
Siegmund,
U.-Leutnant z. S., a. D. S. M. S.
„Fischerhof“.

Zu vermieten

eine Unterwohnung nahe beim Bahnhof auf gleich. Näheres Banterstraße 6.

Elegante Wohnung,

Zimmer, Küche und Zubehör, Kaiserstraße 5, parterre, ist auf gleich oder später zu vermieten. Näheres bei J. N. Popken.

Sofort zu vermieten

großes möblirt. Zimmer. Roonstraße 93.

Zu vermieten

auf sof. eine kl. frödl. Oberwohnung. Offiziersstr. 47 (Sothringen).

Zu vermieten

eine kleine Familienwohnung. Bahnhofstr. 8.

Zu vermieten

ein freundl. möblirt. Zimmer. Banterstr. 10 I.

Zu vermieten

ein möblirt. Zimmer. Uimstraße 25.

Eine möbl. Stube.

Wiesenstr. 35 u. I.

Kaiserstraße Nr. 4

eine Etage zum 1. Febr. miethbar. Näheres Augustenstr. 6, part.

Zu vermieten

eine Unterwohnung von 2 Räumen zum 1. November. P. Freerichs, verl. Bf. Nr. 19 I.

Zu vermieten

auf sofort ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang. Bahnhofstr. 5, part. I.

Zu vermieten

zum 1. Nov. oder später eine 4räumige Oberwohnung mit abgesehl. Corr. Ed. Janßen, Grenzstr. 10.

Zu vermieten

eine Oberwohnung, Preis 66 Mk. jährlich. Sedan, Schützenstr. 31.

Auf sofort oder 1. November eine

vierräumige Wohnung, Kaiserstr. 3, zu vermieten. Preis 250 Mk. Näheres zu erfragen bei Stellmacher J. Buhr, Augustenstr. 11.

Billig zu verkaufen

ein großer runder Spiegel, echt verguldet, eine schöne Puppenwiege, eine Reisetasche und zwei Wäscheväpfele. Schmidtstraße 11, 1 Tr. I

Zu verkaufen

2 Doppel-Bonny, fromm im Geschir. Augustenstr. 4.

Ein gebrauchter, aber gut erhaltener

Kochheerd, 1 Mtr. 60 Ctm. lang, 95 Ctm. breit, mit großem kupfernen Wasserkessel, steht veränderungslos sofort zu verkaufen. Offerten unter B. 100 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Zu mieten gesucht

zum 1. oder 15. Dezember d. J. eine Wohnung, nicht unter 4 Räume, am liebsten im Stadtteil Neu-Heppens, im Preise bis 300 Mk. Offerten an die Exped. d. Blattes sub O. B. erbeten.

Wer stiehlt gegen entsprechende Ent-

schädigung einem geübten Fahrer auf circa 8 Tage ein gutes Niederrad, am liebsten Pneumatische, zur Verfügung? Offerten unter v. K. II postlagernd.

Zu vermieten

auf sofort ein gut möbl. Zimmer. hochpart., mit sep. Eingang. Viktoriastr. 3a, u. r.

Zu verkaufen

mehrere junge Hunde, engl. Race. Krummestr. 2.

Gesucht

ein Stundenmädchen. Zu erfragen Friedrichstr. 5a, 1 Tr.

Gesucht

ein älteres, in Hausarbeit erfahrenes Mädchen für den Vorm. bei hohem Lohn. Zeugn. erford. Roonstr. 95 II.

Ein Malergehilfe

findet Beschäftigung. B. Takenberg.

Er scheint nur diesmal.

Von einer Pflanzung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte Offiziers-Pferde-Decken

werden wegen verwehrt (nicht ganz sauber ausgeführt) Vorzüge zum spottbilligen Preise von Mk. 4.25 per Stück direkt an Landwirthe ausverkauft.

Diese decken — unverwüthlichen — Decken sind warm wie ein Pelz, ca. 140 x 190 cm groß, (also beinahe das ganze Pferd bedeckend) garantirt nicht reibbraun mit benähten Rändern und 3 breiten Streifen (Vordüre) versehen.

Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorherzahlung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an den General-Vertreter der „Ver-einigten Wollwaren-Fabriken“ G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstr. 134.

NB. Für nicht Jungendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzugeben.

Geld gefunden

auf der Roonstraße. Abzuholen in der Exped. d. Blattes.

Logis

für einen jungen Mann. Neue Wilhelmshavenstr. 13, 1 Tr.

Gesucht

ein ordentl. Mädchen von 15—18 Jahren auf sofort. Altdenkweg 15.

Wilh. Schlüter.

Geröstetes Java-Kaffee's der Firmen Inhoffen, Zuntz, Suhrmann, Klipp & Burghard, 1/2 Pfund-Paket von 65—100 Pf. Colonialwaaren. Roonstrasse 93.

Pa. Cervelat-Wurst,

„Plock-Wurst“ halte empfohlen.

Wilh. Oltmanns.

Bochs & Co., Nisterhammer, Westerwald.

Empfehle

Besen und Bürstenwaaren

direkt ab Fabrik zu niedrigst gestellten Preisen. Muster vorhanden. Hochachtungsvoll Fr. Falkenberg, Marktstr. 28.

Betten!

vollständiges Bett mit garantirt guten Federn gefüllt, bestehend aus:

1 Unterbett von gestreiftem Inlett 9 Mk.

1 Oberbett von rothem Daunenlöper 12 "

2 Kissen von rothem Daunenlöper 6 "

loftet nur 27 Mk. Feinere Betten für 36 Mk., 42 Mk., 48 Mk. u. 54 Mk.

H.A. Kickler, Roonstr. 103.

Braunschw. Leberwurst,

„Rothwurst,“

„Mettwurst“ empfiehlt

Wilh. Oltmanns.

Lederleim, Tischlerleim, Malerleim

in Ctnr. nach Muster empfehle und nehme Bestellungen entgegen. Hochachtungsvoll

Fr. Falkenberg,

Marktstr. 28.

Große schwarze

Damen-Pelz-

Muffen

sauber abgearbeitet, Mk. 1,10.

B. S. Bühmann.

Schweizer Käse,

Pfund 1,10 Mk., dito Pfund 0,80 Mark, traf wieder ein.

Wilh. Oltmanns.

Mein Geschäft

ist Sonntag und Montag bis Mittag einer Familien-Festlichkeit halber geschlossen.

Hugo Poppe,

Handschuhfabrik, Roonstraße Nr. 16a.

Ich nehme die Beleidi-gung gegen Luise Frank wieder zurück.

M. St.

Unsern Mitbürgern

empfehlen wir zur Urwahl am **Dienstag, den 31. d. Mts., Morgens 10 Uhr**, als Wahlmänner:

I. Bezirk (Thomas):

1. Dr. Lohé. Schlächtermeister Reif.
2. Malermeister Poppen. Inspektor Behrens.
3. Fabrikant Jey. Gastwirth Thomas.

II. Bezirk (Meyer's Restaurant):

1. Professor Gaefner. Kaufmann Meppen.
2. Kaufmann Berg. Kaufmann Dirks.
3. Bäckermeister Folkerts. Tischlermeister Böge.

III. Bezirk (Rathhaus):

1. Bürgermeister Detken. Töpfermeister Dähn.
2. Glasermeister Schröder. Glasermeister Jburg.
3. Kaufmann Goffel. Redakteur Heine.

IV. Bezirk (Bahnhof):

1. Maschinenbau-Inspektor Nott.
2. Werkmeister Westphal und Graf.
3. Hauptlehrer Ulrichs und Schneidermeister Junk.

V. Bezirk (Burg Hohenzollern):

1. Unternehmer Borrman.
2. Malermeister Stolle. Kaufmann Brockschmidt.
3. Zimmermeister Wegener. Werkmeister Mostert.

VI. Bezirk (Parkhaus):

1. Werkmeister a. D. Schack.
2. Gastwirth Rathmann. Schutzmann Harms.
3. Werkmeister Raethler und Rosengarth.

VII. Bezirk (Schladitz):

1. Brauereibesitzer Manhenke. Kaufmann Bus.
2. Werkmeister Fischer. Deconom Wagner.
3. Schneidermeister Salziger. Rechner b. Obsrv. Sperling.

VIII. Bezirk (Peters):

1. Gastwirth Schladitz.
2. Leberhändler Ocker. Werkmeister Lych.
3. Werkführer Kraest. Barbier Pape.

IX. Bezirk (Klein):

1. Kaufmann Ewen. Inspektor Werner.
2. Gastwirth Seidel. Kaufmann Jüchter.
3. Kaufmann Bredehorn. Fuhrmann Lange.

X. Bezirk (Oldewurtel):

1. Deconom Schmolinsky. Gastwirth Oldewurtel.
2. Assistent b. Obsrv. Stück. Kaufmann Wutschke.
3. Schlossermeister Woltersdorf. Werftschreiber a. D. Riebes.

Der nationalliberale Verein.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnen wir in unserm neubauten Hause, **Margarethenstr. 8 und 9**, eine

Dampfwäscherei verb. mit Plätterei.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, die uns beehrende Kundschaft durch Lieferung nur tadelloser Wäsche und aufmerksame Bedienung in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Indem wir bitten, unser junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnen

Hochachtungsvoll

die Inhaber:

Rothe, Helmstedt & Cornelius.

NB. Versehen mit den neuesten patentirten Maschinen ist eine Abnutzung der Wäsche nicht zu befürchten und steht den uns beehrenden Herrschaften eine Befichtigung des Betriebes jederzeit frei. Gest. Aufträge bitten wir durch unser Fuhrwerk, per Postkarte oder durch Herrn **Berfuß**, Noosstraße 99, bei dem wir eine Annahmestelle errichteten, zugehen zu lassen. D. D.

Park-Haus.

Sonntag, den 29. Oktober 1893:

Grosses Concert

ausgeführt vom

Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division

Direction: Stabschobist **Stolle.**

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.



Wegen Umbau

Ausverkauf

des

Mäntellagers.

HERM. MEYER,

Bismarckstr. 6.

Special-Geschäft für Damen- und Kindermäntel.

Confectionshaus ersten Ranges Julius Schiff,

M. Philipson Nachf.,

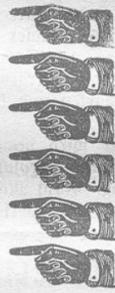
12 Bismarckstrasse.

Bismarckstrasse 12.

Als neu eingetroffen empfehle:



Winter-Damen-Jackets,
Winter-Damen-Paletots,
Winter-Damen-Mäntel,
Winter-Damen-Häber,
Winter-Kinder-Jacken,
Winter-Kinder-Mäntel.



Bei grösster Auswahl die niedrigsten Preise im Orte.

Oldenburg im Grossherzogth.

Kneipp'sche Heilanstalt.

Eröffnung Anfang November d. J.

Sommer- und Winterkuren, letztere besond. wirksam.

Bademeister: Joh. Schilling
Bademeisterin: Theresia Ballester } aus Wörrishofen

Dr. med. Kaase.



noch verbessert durch das neue patent

Mundstück
übertrifft alles Dagewesene
und steht unerreichbar da.

W. Eggen, Drechslermeister,
Bismarckstr. 25.

Vorbereitungs-Unterricht

für die **Maschinenapplicants** und **Masch.-Maaten-Prüfung**, sowie **Nachhülfsunterricht** ertheilt

Wessel,

Maschinen-Ingenieur a. D.,
Kaiserstr. 64.

Mainzer

Sauerfrau

in stets feinsten Waare.

Wilh. Schlüter.

Freund Gottlieb Radecke!

Glückwunsch zum 30. Oktober. Halte die Ohren steif, es ist das Hedenjahr 77
Deine Verehrer Freunde.

Empfehle mich den geehrten

Herrschaften zum

Plätten

in und außer dem Hause.

Kronprinzenstr. 9, 1 Tr.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag, den 29. d. Mts.,
Nachm. 4 Uhr anfangend:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet

C. Brunstermann,

Jever.

Sengward. Viehversicherung.

Zur Regulierung einiger Verlustfälle und zur Empfangnahme der neuen Aufnahmehücher pro November 1893 bis Mal 1894 werden die Bezugsstatoren resp. deren Erbsamänner auf

Dienstag, den 31. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

nach Hiller's Wirthshaus in Inhauser-
fel geladen.

Inhauserfel, im October 1893.

J. H. Hillers,

3. Buchführer
der Sengw. Viehversicherung.

Saisontheater Wilhelmshaven. (Kaisersaal).

Sonntag, den 29. Oktober:
17. Gastspiel des Berl. Ensemble
(Dir.: **Eberhardt & Weinholz.**)
Gastspiel Albert Walzer.

Robert u. Bertram

oder:

Die lustigen Vagabunden.

Große Gefangensposse in 5 Akten.

Montag, den 30. Oktober:

19. Gastspiel.

Gastspiel Walzer.

Auf vielseitigen Wunsch zum 2. Male:

Die Stedinger.

Ein Trauerspiel in 5 Akten von Georg
Kujeler.

PANORAMA international.

5. Reise durch

Tirol.

Entree 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Evangelischer

Männer- u. Jünglingsverein.

Die **Versammlungen** finden von
Sonntag, den 29. d. Mts., ab in der
Gewerbeschule statt.

Der Vorstand.

Krankenkasse

der

Beamten-Vereinigung.

Die in der Generalversammlung am
27. d. Mts. gefassten Beschlüsse sind am
Montag, den 30. d. Mts.,

Abends von 6-7 Uhr,

im Westspieghause gedruckt in Empfang
zu nehmen.

Sehung der **Beiträge** und der

Umlage am 1., 2., 3. und 4. Novbr.,

Abends von 6-7 1/2 Uhr, im Westspieghause.

Zusammenkunft

am Sonntag, den 29.,
Nachm. 5 Uhr.

im Spieghause der Burg

Dienstag, den 31. Oktober,

Abends 8 Uhr:

3. Übungsstunde

Techniker-Verein Wilhelmshaven

Das diesjährige **Stiftungsfest**

findet am **11. November** im großen

Saale der Burg Hohenzollern statt.

Einladungskarten sind beim Vorstand
zu empfangen.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung).

Die glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** zeigen ergebenst an

A. Both, Verwaltungs-Sekretär,

und Frau,

Helene geb. Scherenberg.

Wilhelmshaven, den 28. Okt. 1893.

Geburts - Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines

Töchterchens wurden hoch erfreut

H. F. Huisman u. Frau,

Anna geb. Schwitters.

Geburts - Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen **Knaben**

zeigen ergebenst an

C. Arning und Frau,

geb. Jangmann.

Wilhelmshaven, 28. Oktober 1893

Codes - Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen

gefallen, wiederum unser einziges

heiliggeliebtes **Töchterchen**

Luischen

im Alter von 2 1/4 Jahr aus

unserer Mitte zu nehmen.

Neubremen, den 28. Okt. 1893.

Die tieftrauernden Eltern
S. Wieden
u. Frau nebst Bruder.

Die Beerdigung findet am Mon-
tag, Nachmittags 3 Uhr, vom
Sterbehause Neubremen, Schul-
straße 1) aus statt.

Im Wechsel der Zeiten.

Von Josephine Gräfin Schwerin. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Schon wollte Lothar sich den Mantel überwerfen, als ihm die Depesche einfiel, die er noch in der Hand hielt. Er riß das Couvert auf und las: „Komme gleich, ich sterbe, meine Stunden sind gezählt, und ich muß Dich sprechen um Cecile's willen. Dein Vater.“

Es traf ihn wie der Blitz. Er war kein zärtlicher Sohn, das Verhältnis zu seinem Vater war stets ein kühles, fremdes gewesen, ihre Korrespondenz hatte sich in ununterbrochener Regelmäßigkeit darauf beschränkt, daß vierteljährlich ihm sein Vater mit einem kurzen Briefe seine bedeutende Zulage geschickt und er dann ebenso kurz dankend geantwortet hatte. So hatte er kaum das Neugierlichste von seinem Leben gewußt, innere Beziehungen hatten zwischen ihnen kaum je bestanden, durch die heftigen Auseinandersetzungen, als es sich um die Wahl von Lothar's Beruf handelte, waren sie aber vollständig gelöst.

Seitdem war er nur einmal, vor nunmehr acht Jahren, zu einem kurzen Urlaub in Sentenberg, dem väterlichen Gut gewesen. Es war eine unerquickliche Zeit, die ihm in unangenehmster Erinnerung stand; damals war eben Cecile von Gerkheim, das Kind von in dürftigen Verhältnissen verstorbenen Verwandten, nach Sentenberg gekommen. Er hatte sich über das kleine, häßliche, schone, bleiche Mädchen geärgert, dessen große, schwarze Augen fortwährend an ihm hingen, und ihm war es unbegreiflich gewesen, daß sein Vater sich die Last aufgebürdet hatte, das Kind in sein Haus zu nehmen, noch unbegreiflicher, daß er es mit einer Zärtlichkeit behandelte, die der Sohn niemals von ihm erfahren hatte. Es hatte sich ein Gefühl von Eifersucht in ihm gegen das Mädchen geregt, und er hatte es niemals über sich gewinnen können, freundlich zu ihm zu sein, ja, er hatte sogar einmal mit ziemlich heftigen Worten zu seinem Vater seine Verwunderung über dessen Entschluß, das Kind in sein Haus zu nehmen, geäußert.

„Wolltest Du durchaus für dies Kind eines entfernten Betters Sorge tragen, so würde eine Pension, eine Erziehungsanstalt dasselbe thun und Du hättest dann nicht die Last mit ihm,“ hatte er gesagt.

„Nach meiner Ansicht wäre es nicht dasselbe,“ hatte ihm sein Vater scharf geantwortet, „und ich muß Dich bitten, mir selbst die Entscheidung darüber zu überlassen; ich glaube, daß es Dir durchaus gleichgültig sein kann — durchaus gleichgültig — ob Cecile in Sentenberg ist oder nicht. Im übrigen ist ihre Anwesenheit mit keine Last, sondern eine Freude.“

Bald darauf war Lothar von Sentenberg abgereist und seitdem nicht wieder dort gewesen, er hatte keine Neigung zu einer Besuchsreise dorthin empfunden, sein Vater ihn nicht zu einer solchen aufzufordern. Damals war derselbe noch ein rüstiger, kräftiger Mann gewesen, seine Hüngestalt ungebeugt von der Last des Alters, sein freilich von weißen Haaren umwaltetes Haupt stolz gehoben. Lothar hatte nie daran gedacht, daß acht Jahre ihn gealtert haben, oder daß auch starke Eichen fallen könnten. Nun diese Nachricht!

Der letzte Brief seines Vaters, den er vor etwa vier Wochen erhalten hatte, war kurz und gemessen wie immer, mit derselben festen, klaren Handschrift geschrieben gewesen, keine Andeutung, die auf eine so jähe Schreckenstunde vorbereitet hätte. In zwei Stunden ging ein Zug ab, der ihn nach Sentenberg führen konnte, er mußte ihn natürlich auf jeden Fall benutzen; die Entfernung war eine so große, daß er doch erst am nächsten Abend eintraf.

Er warf sich in den Wagen und befahl: „Nach Hause!“ Als die Pferde eben anzogen, kitzelte ein Gärtnerbursche mit einem Niesbouquet an den Wagen.

„Der Herr Graf möge entschuldigen, daß er um ein paar Augenblicke verspätet wäre,“ flammelte er athemlos, „er käme ja aber wohl noch zur rechten Zeit, es wäre grade so viel zu thun gewesen.“

Er hatte das Bouquet auf den Rücksitz des Wagens gelegt. Lothar warf sich in die Ecke und bedeckte das Gesicht mit den Händen. Ein bitteres Gefühl wälzte in ihm auf; eben jetzt, heute hatten sich die Pforten des Glückes vor ihm aufstun sollen, eines Glückes, das ihn mit dem Geschick verheißt, ihn vergessen machen würde, daß er dem höchsten Wunsch seines Lebens entsagt und eine Laufbahn eingeschlagen hatte, die ihn unbefriedigt gelassen. Statt dessen mußte er nun an ein Sterbebett. Wie lange mochte es dauern, bis er wiederkehrte, er hatte doch ein Jahr gewartet und jetzt schienen ihm Wochen unüberwindlich. Warum eben heute! Schon morgen wäre alles anders gewesen, dann wäre Gertha die Seine gewesen, und er hätte ein Recht gehabt, die Sorgen und Schmerzen seines Herzens in das ihre zu ergießen.

Zu Hause angelangt fand er eine zweite Depesche des Arztes, die lautete: „Kommen Sie sofort, der Graf verlangt dringend nach Ihnen, Eile thut noth, sonst zu spät.“

Lothar gab rasch dem Diener seine Befehle und vertauschte seinen Anzug mit warmen Mellesledern. Er sah nach der Uhr, stand einen Moment nachsinnend, vielleicht blieb ihm noch Zeit, für einen Augenblick wenigstens, nach dem „Bayerischen Hof“ zu fahren, Gertha seinen Strauß zu bringen und ihr ein erklärendes Wort zu sagen. Doch schnell verwarf er den Gedanken wieder; einestheils mußte er noch zum Oberst seines Regiments, um Urlaub nachzusuchen, andererseits widerstrebt es ihm, eben jetzt in einen frühlichen Kreis zu treten und die Theilnahmeversicherungen fremder Menschen entgegenzunehmen. So blieb ihm nichts übrig, als einige Worte an Gertha zu schreiben und ihr diese mit dem Bouquet in den Bayerischen Hof zu schicken.

Es war zum ersten Mal, daß er an sie schrieb, wie kalt klang das: „Theuerstes, gnädiges Fräulein!“

Und doch, mehr durfte er nicht wagen. „Dieser Abend sollte, wie ich kühn und selb hoffte, der schönste meines Lebens werden.“ fuhr er fort, „mir die Erfüllung aller heftigsten und sehnsüchtigsten Wünsche bringen. Aber das Schicksal ist hart und unerbittlich, unser Herz vermag nicht seinen ehernen Schritt zu hemmen. Ein Telegramm ruft mich an das Sterbebett meines Vaters. Ich reise in einer Stunde ab, wann ich wiederkehre, weiß ich natürlich heute nicht. Gestatten Sie mir, die Blumen, die ich selbst Ihnen zu überreichen hoffte, Ihnen jetzt zu senden, mögen sie Ihnen mehr sagen, als es meine Feder in diesem Augenblick vermag, da mein Kopf verwirrt und mein Herz stäubeweg ist.“

Lothar Graf Hagen.

Er adressirte das Blatt, drückte einen Kuß auf den geliebten Namen und steckte es in den Strauß. Rosen- und Nelkenduft strömte ihm entgegen; er säufte die Blumen an seine Lippen — vielleicht that Gertha es ebenso — vielleicht!

Während er dem Bahnhof zuzuh, hatte der Diener Brief und Bouquet an die Adresse gebracht.

Gertha war bereits ein wenig übellaunig, die Baronin sehr unruhig geworden. Die anderen Herren hatten sämmtlich ihre Damen empfangen. Niemand fehlte mehr als Lothar, wo blieb er nur? Da kam die Botchaft. Gertha fühlte sich zuerst enttäuscht und geärgert; sie hatte auf einen frohen Abend gerechnet, sie hatte bestimmt angenommen, daß Lothar sich heute erklären werde, seine Andeutungen waren nicht mißzuverstehen, — nun war das Alles vorbei. Dann aber fiel ihr plötzlich ein, daß er freilich immer ein reicher Mann gewesen sei, daß ihn aber der Tod seines Vaters doppelt oder dreifach so reich und zum Besitzer von Sentenberg machte. Im Ganzen war ja nichts verloren, man wartete eben einige Wochen.

„Der arme Graf,“ sagte sie bedauernd, und richtete ihrer Mutter sein Brief.

Die Baronin überflog es. „Der arme Graf,“ sagte auch sie und warf dabei einen halb erstaunten, halb bewundernden Blick auf Gertha, der die glühende Sprache seiner Zellen nicht einmal eine höhere Note in die Wangen getrieben hatte, und sie jetzt eben, mit der gewohnten, ruhigen Grazie, das Bouquet Fräulein von Gerkheim zeigte, welche die Fülle der Rosen „in dieser Jahreszeit“ geblüht hatte.

Lothar fuhr in die Nacht hinein. Es war eine dunkle, sternlose Nacht; der feine Regen fiel leicht herab, es war kalt in dem Koupée und Lothar hüllte sich kräftig in den Mantel. Er hatte sich in die Ecke gedrückt und die Augen geschlossen, aber kein Schlaf half ihm über die lange Nacht hinweg. Er konnte sich eines Gefühls des Vornurfs nicht erwehren. Warum war er seit Jahren nicht in Sentenberg gewesen, warum hatte er niemals ausführlicher an seinen Vater geschrieben, warum nie gefragt, ob er sich noch kräftig und rüstig wie ehemals fühlte. Er mußte 65 Jahre zählen, warum war es ihm nie eingefallen, daß dies Alter solche Frage nahe lege! Vielleicht hatte der Vater sich nach ihm gelehnt, vielleicht wäre es ihm lieb gewesen, manches über die Zukunft, das Gut, seinen Besitz, mit ihm besprechen zu können! Dann aber verwarf er diesen Gedanken wieder, auch jetzt schien er ja kein Verlangen nach ihm, dem Sohn, um seiner selbst willen zu haben, — nur um Cecile's willen wollte er ihn sprechen. Der alte Groll gegen dieses Mädchen erwachte von Neuem in ihm, sie hatte sein Vater geliebt, während er an Liebe darbt. Der Gedanke an sie war in ihm in diesen acht Jahren betriebe verwirrt.

„Cecile grüßt Dich!“ hatte regelmäßig in seines Vaters Briefen gestanden, „meine Empfehlung an Fräulein Cecile!“ ebenso regelmäßig in den seinen; höchstens, daß sein Vater noch einmal hinzugesagte: „Sie umgibt mich mit töchterlicher Liebe.“ Selbstverständlich, hatte Lothar gedacht, und damit war es genug. Heute erwachte die Erinnerung an sie lebhaft in ihm, er empfand deutlich die Abneigung, die dem damals einundzwanzigjährigen Jüngling die kleine achtjährige Person eingeblüht hatte. Unheimlich, gepenstlich hatte er die großen, schwarzen Augen genannt, die aus dem bleichen Gesichtchen hervorleuchteten; ihm war es unerträglich gewesen, daß die Kleine die Augen kaum von ihm wandte und in seine Nähe wie gebannt schien. Er hatte sie recht unfeindlich angelassen, dann hatte sie sich schen und ängstlich zurückgezogen, aber wenn er am Klavier sich in seinen Phantasien ergangen, waren plötzlich aus irgend einer Ecke ihre schwarzen Augen wieder vor ihm aufgetaucht. Dann war er meistens ärgertlich aufgesprungen und hatte das Zimmer verlassen. „Das Kind ist wie eine Klette,“ hatte er gesagt; „man wird es nicht los,“ und die seltsame Vorliebe seines Vaters für „das kleine, häßliche Geschöpf“ hatte ihn noch mehr gegen dasselbe eingenommen. „Um Cecile's willen,“ die Sorge für sie wollte der Vater also auch ihm aufbürden; nun, er hätte ihr ja testamentarisch ein Kapital sichern können, er wollte es ihr von Herzen gönnen, was brauchte es mehr!

Diese wirren, wechselnden Gedanken gingen durch seinen Kopf und hielten ihn von Stunde zu Stunde wach. Endlich tagte es; ein dichter Nebel lag über der Landschaft, die gleichmäßig grauen Wolken ergossen unablässig einen feinen, sachte rieselnden Regen auf die Erde, die Stunden dehnten sich Lothar zu endloser Länge, zahllose Male zog er die Uhr heraus, endete denn dieser Tag nie? Seine Gedanken wanderten zurück nach Gertha, voll heißer, leidenschaftlicher Sehnsucht, wäre sie an seiner Seite gewesen, hätte er wenigstens das Recht gehabt, ihr zu schreiben, ihr alles zu sagen, was sein Herz bewegte, ein tröstendes Wort von ihr zu empfangen; gewiß, ihre ruhige Klarheit würde ihn wohlthun, sie würde ihn verstehen! Er verwünschte sein thörichtes Jagen und Zaudern. Endlich, gegen Mittag hoben sich die Nebel, aber der Himmel blieb grau und trübe und trug nur dazu bei, das einseitige Landschaftsbild trostloser, niederdrückender für ihn zu machen. Die weite, ebene Fläche, die oft meilenlang von keinem Dorf, keiner Stadt unterbrochen wurde, dann eine Strecke unwirthliches, braunes Moorland, in dem nach langen Regengüssen große Wasserpfützen standen, die wiederum abwechselten mit einem Stück dunklen, traurigen Kiefernwaldes. Das war die heimathliche Landschaft, er kannte sie wohl, es ging noch lange so fort, bis dann weiterhin, wenige Stationen vor der, auf welcher er den Zug verließ, die Gegend freundlicher und wohlangebaute wurde. Er erinnerte sich, wie endlos langweilig ihm diese Strecke früher, bei seinen Fernreisen, stets gewesen war, so trostlos öde, so jammervoll verlassen war sie ihm aber niemals erschienen; nur eine freundliche, wohlangebaute Ortschaft, eine Bergkette am Horizont, eine Schloßruine auf einer Höhe am Wege — nur ein solches Bild, er hätte Schätze darum gegeben. Er starrte auf die dunklen, graden, kahlen Kiefernstämme, auf den von braunen Nadeln bedeckten Boden — Alles athmete Schwermuth und Trauer, und er schloß mit Seufzern die Augen. Dann endlich farbte sich der graue Himmel am westlichen Horizont mit einem matten verwachsenen Roth, Dämmerung lagerte sich über die Landschaft, es wurde wieder Abend. Noch eine Stunde in die Dunkelheit hinein, dann war die Station erreicht, von welcher sich die Chaussee nach Sentenberg abzweigete.

„Gott sei Dank!“ murmelte Lothar unwillkürlich vor sich hin. Es war eine kleine wenig besuchte Station, der Perron nur schwach erleuchtet, Lothar, der einzige Passagier, der hier ausstieg. Er säufte sich so innerlich durchlüllet, daß er geraden Weges, noch bevor er sich nach dem Wagen, der ihn wahrheitsgemäß erwartete, umgesehen hatte, in das Stationsgebäude gehen und versuchen wollte, ob er dort irgend ein erwärmendes Getränk bekäme. Da stand mit gelächertem Munde der wohlbekannte Diener aus Sentenberg vor ihm.

„Befehlen der Herr Graf, daß ich den Koffer besorge?“ fragte er.

„Ah, Ludwig, Du!“ rief Lothar, „wie steht es in Sentenberg?“

Der Alte senkte den Kopf.

„Mein Vater?“

„Der Herr Graf ist heute früh gestorben,“ sagte er leise.

„Also doch zu spät,“ rief Lothar, warum bel n ich nicht früher Nachricht?“

„Der Herr Graf war gesund und rüstig wie immer,“ antwortete der Diener, „gestern ritt er wie gewöhnlich aus, nach einer Stunde brachten ihn Holzfäller bewußtlos aus dem Walde; allmählig erst kamen ihm die Gedanken wieder, er war gestürzt gegen einen Baumstamm, der Herr Doktor sagte gleich, es ginge zu Ende, es war inwendig etwas verletzt. Da wurde gleich telegraphirt, ich selbst habe die Depesche hierher gebracht, aber es war doch zu spät. Der Herr Graf hatte das milde Pferd geritten, das ihn schon einmal abgeworfen, er war doch nicht mehr so kräftig als früher, um es händigen, er hatte dem gnädigen Fräulein versprochen, es nicht wieder zu reiten, nun war leider das gnädige Fräulein krank, da hatte er es doch gethan und es geschah das Unglück.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Varel, 26. Okt. Nachdem nunmehr eine Konferenz der Lehrer der höheren Lehranstalt behufs Feststellung eines Gutachtens über die verschiedenen Pläne für die neue städtische Schule stattgefunden hat, wird in der nächsten Sitzung des Stadtraths endlich ein definitiver Beschluß in dieser Angelegenheit gefaßt werden.

Nordenham, 26. Okt. Gestern Nachmittag wurde von zwei hiesigen Steuerbeamten, welche in dem bekannten Kontrollboote auf der Weser fuhrten, eine im Wasser treibende männliche Leiche geborgen und hier an's Ufer gebracht. Bei derselben fand man einen Brief mit der Aufschrift Hansmann — wahrscheinlich ist dies der Name des Verunglückten —, sowie eine noch neue, auf 1/11 Uhr zielende Taschenuhr und 23,50 Mk. bares Geld.

Geestmünde, 25. Okt. Das vom Hafenbauamt angekaufte Land jenseits des neuen Deiches des Fischereihafens ist, wie die Prov.-Z. schreibt, vom Fiskus wieder an Herrn F. Busse in Geestmünde verkauft worden, jedoch wird der Hafenbauamt das Areal erst für seine Zwecke ausschöpfen; das dabei gewonnene Bodenmaterial soll, wie wir vor einiger Zeit schon mittheilten, zu den neuen Weiserdeichbauten verwendet werden. Nach erfolgter Ausschachtung wird Herr Busse dann auf dem ca. 30 Morgen enthaltenden Areal Leiche zur Eisgewinnung, Eishäuser u. Anlagen, die damit in unmittelbarer Nähe des neuen Fischereihafens liegen werden und leicht durch kurze Schienenstränge mit den dort zu errichtenden Fischverpackungsräumen, den im Hafen ankern den Fischdampfern u. s. w. in Verbindung gebracht werden können, wodurch dann wieder bedeutend an Fuhrlohn gespart würde. Wie Bohrungen festgestellt haben, besteht der Untergrund des in Rede stehenden Areals aus reinem Kiesand, bürgt für ein gutes, reines Wasser und folglich auch für ein reines Eis. Das Areal für die Leiche wird so tief ausgeschachtet werden, daß sich stets der entsprechende Wasserstand von selbst aus den am Boden befindlichen Quellen ansammelt und alle kostspieligen Pumpwerke überflüssig macht.

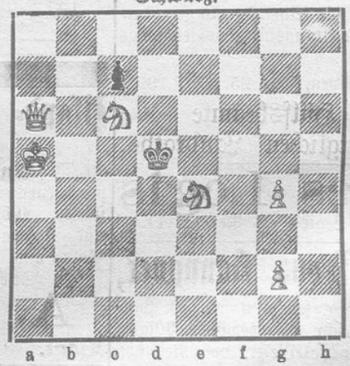
Berichtete.

* Das Lebendigbegraben kommt in China noch immer vor. Es kommt insbesondere an solchen zur Ausführung, welche durch ihre Laster oder durch unheilbare, ekelhafte Krankheiten den Frigen und der Gesellschaft eine Last geworden sind. So erzählt der französische Missionar Pitou, daß ein lebensschafflicher Opiumraucher, der erst seine Habe, dann auch seine beiden Kinder verlor, von den Verwandten lebend begraben wurde. Der Unglückliche ließ es ruhig geschehen und bat nur um die einzige Gunft, daß man ihm Gras auf das Gesicht lege. Im Bezirk Samon erlebte Pitou mehrere Fälle von Verdrigung lebender Ausflügler. In der Regel leisten diese keinen Widerstand, was sich aus den religiösen Vorstellungen der Chinesen erklärt.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 135.

Von D. Krause in Wilhelmshaven. (Lösungs-) Aufgäbe zum Stiftungsfest des hiesigen Schachclubs 1893.)



Mat in 2 Zügen. (6+2)

Preis-Räthsel.

Drei Silben hat mein Wort, Das du als einen Babort In Frankreich sicher kennst. Nimmst du die letzte Silbe fort, Und stellst sie hin am andern Ort, Am Anfang meines Wortes, So bin ich dir als Stadt bekannt; In Luxemburg ich lege.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 249: „Geburtsort der Kaiserin Augusta Viktoria.“

Algebra — Geburtsort — Donnerstag — Paderborn — Kaiserstuhl — Reseda — Thüringen — Andenz — Aigner — Cutari — Vicenza — Otolar — Wien — Asien.

Es gingen 43 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt H. Gräß.

Ca. 2000 Stück Zouland-Seide Nr. 135 bis 5,85 v. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarz, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Bq. bis 18,65 der Meter — glatt, gepreßt, larriit, gemusst, Damaste u. ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c.

Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. u. k.) Zürich.

Verdingung.
Der Jahresbedarf der drei Kaiserl. Werften für 1894/95 an 10 100 l Spiritus vini, 26 700 kg Terpentin-spiritus, 17 100 kg Theerfirnis, 19 600 kg Holztheer und 30 400 kg Harz soll am 27. November 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 23. Okt. 1893.

**Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.**

Verdingung.
Der Jahresbedarf der drei Kaiserl. Werften für 1894/95 an 8000 kg Roh-haaren soll am 23. November 1893 Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 24. Okt. 1893.

**Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.**

Verdingung.
Der Jahresbedarf der drei Kaiserl. Werften für 1894/95 an 40 600 kg grüner Seife und 19 000 kg Rinder-talg soll am 20. November 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 23. Okt. 1893.

**Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.**

Verdingung.
Der Jahresbedarf der drei Kaiserl. Werften für 1894/95 an 279 200 Bg. Schmirgelleinwand, 2860 Bg. Schmir-gelpapier und 52 500 Bg. Sandpapier soll am 20. November 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 23. Okt. 1893.

**Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.**

Bekanntmachung.
Wegen vorzunehmender Vergrößerungen im Hafentanal muß die Drehbrücke über den Hafentanal Sonnabend, den 28. Oktober und Dienstag, den 31. Okt. von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mit-tags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet bleiben, was hiermit be-kannt gegeben wird.

Wilhelmshaven, den 27. Okt. 1893.

**Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths.**

Aufenthalts-Ermittelung.
Um Mitteilung des gegenwärtigen Aufenthaltes des am 12. Sept. 1846 in Westermarsch, Kreis Norden, geb. Arbeiters **Abraham Diet Smittes** wird ersucht.

Derselben soll seine hier als gefunden abgegebene Quittungskarte ausgehändigt werden.

Wilhelmshaven, den 25. Okt. 1893.

**Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths.**

Gutes Logis
für 2 junge Leute. Neustr. 11.

Bode & Troue, Hannover,

Fabr. feuer- u. diebst. Pan-zerfichr. und Gewölbe 30jähr. Spezial-Werke der Reichsb., Hannob. Bank, viele Königl. Behörd., Kred.- und Vorzugs-vereine, gr. Bankh. d. In- u. Ausl. Groß-Lager in allen Größen. Billige Preise bei Garantie für vorzügl. Ausf. Diebst. Cassetten. Groß-Lager. Preisverz. frei und ohne Kosten.

Das als **streng reell** bekannte große **Bettfedern-Lager**

von **P. Albers** in Lübeck verwendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pf. **garantirt gute neue Bettfedern** für 60 Pf., vor-zügl. Sorte 1. 1,25, Halb-dannen 1. 1,50, prima 1. 1,80, extra prima 1. 2,30, 2,50, vorzügl. Danen nur 2. 2,50, hochfeine 1. 3,00 per Pfd. — Umtausch ge-stattet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt. **Prima Bett-Zulettis**, garantirt feberdicht, fertig genäht, complet 11/2 schl. 14, 17; 2 schl. 17, 20.

Ernst Böke's Restaurant.
**Ausschank
von echtem Pilsener Bier**
aus dem
Bürgerl. Brauhaus in Wilsen.

Die Selbsthilfe.
Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum **Wette für Selbsthebe** herausgegeben.
bester Rathgeber für alle jene, die durch früh-zeitige Verirrungen sich leiden fühlen. Es leidet es auch Jener, der an Schwächezuständen, Zer-klaffen, Angstgefühl und Verdauungsbeschwer-den leidet, seine anständige Bekleidung für jähr-lich Hunderten zur Gesundheit u. Kraft. Gegen 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Ernst, Gombodach, Wien, Giselstr. 6. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Das seit **22 Jahren** bestehende große **Bettfedern-Lager**
W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei Hamburg
vers. gegen Nachn., nicht unter 10 Pf. neue Bettfedern 60 Pf., vorzügl. 120 Pf., Halb-dannen 150 Pf., prima 180, 200 u 250 Pf., Danen n. 250 u. 300 Pf. v. Pfd. Umtausch gestatt., bei 50 Pfd. 5% Rabatt Prima Zulettstoff, fertig genäht, zum 1-schl. Bett nur 14 M., 2-schl. 17 M.

**Älteren sowie
jüngeren
Männern**
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Luppy's homöopath. Spezialbehandlung,
(gründlich nach 33 jähr. Erfahrung).
Sämmtliche innere und äußere Krank-heiten, **Folgen heiml. Gewohnheiten**, und Kopfs-, Augens-, Hals-, Magens-, Nerven-, Blasen-, Harnröhrenleiden, Rheumatismus, Frauenleiden, Brüche, Wundfälle, Hautausschlag und Flechten jeder Art, Stochthum, Schwächezustände, sowie sämmtliche geheime Krankheiten. Folgen von Quecksilber. Gewissenhaft. Man lasse mehr hierüber belehrendes, allseitig anerkanntes Buch und meine große Praxis als besten Beweis dienen. Das Buch wird gegen Entsendung von 60 Pf. in Marken verschlossen über-sandt.

Sprechst. Westpassage 14, Hamburg, Vormitt. 12—12 1/2 und Abends 6—9, Sonntags 12—3 Uhr. Auswärtige briefl. keine Berufsstörung.

Bartiosen sowie allen, welche an **Haarausfall** leiden, empfehle als einzig sicher wirkend und absolut unschädlich mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes **Präparat.**
Erfolg schon nach wenigen Wochen, selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haar-wurzeln vorhanden sind. (Auch vorzüglich gegen Schuppen.) Viele Dantischreiben.
Erfinder des Bartwuchses.
Es genügen wenige Wochen um sich einen schönen und vollen Bart zu verschaffen.
Kein Bartwuchsschwundel, sondern 1000 fach bewährter Saarnährstoff. Rückzahlung des Betrags bei Misserfolg. Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen gegen 2 M. 3 von **A. Schnurmann, Frankfurt a. M.**

Pfand- und Leihgeschäft
verbunden mit

An- und Rücklauf
von neuen und getragenen Kleidungs-stücken, Möbeln, Betten, Relocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- und Stiefelwaren usw. usw.

A. Jordan,
Bant, Neue Wilhelmshavenstr. 22.

„Portwein-China“

magenstärkend, nahrhaft, appetitanregend, soll sich gegen nervöse Kopfs- und Magenleiden bewährt haben. Dabei ist er recht weinig und pikant.

Lager unterhalten:
P. F. Christians, Wilhelmshaven,
W. P. Reuten, do.

Joh. Diedr. Wilh. Eilers,
Bezirks-Schornsteinfegermeister,
Neustr. 16, 2. Et.

Auch werden Bestellungen Bismarck-str. 14, II., angenommen.

Gesucht
zum 1. November eine **Aufwärterin** für den Vormittag.
Kaiserstr. 21, r. ob.

Dr. Thompson's Seitenpulver
ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Zu haben in allen besseren Colonial-, Materialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Feinster, alter Korn,
**LOHMANN'S
RUHR-
PERLEN**
Albert & Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr.
1790 gegründet. Höchste Auszeichnungen. gegründet 1790.
Vertreter: **M. Athen.**

Achtfach prämiirt!
**Inhoffen's
Java Kaffee**
Anerkannt wohlgeschmeckendster und im Gebrauch billigster Kaffee
zu 85, 90, 95 und 100 Pfg. pro 1/2-Pfund-Packet
Vor den vielen Nachahmungen wird gewarnt.
Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen.

Lunge und Hals.

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Liebreich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Entdeckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nichts weniger, als den Kampf gegen den grössten Erbfeind des Menschengeschlechts, gegen die allverheerende **Lungentuberkulose** (Lungenschwindsucht). Wenn es nun einerseits dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind, so muss andererseits ebenso offen eingestanden werden: Ein **wirkliches Mittel gegen die Tuberkulose** ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidinsäuren Kali, noch Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht. Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum zurückzugreifen zu den von der **Natur** selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber in ihrer Wirkung immerhin relativ sichern Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal dagewesenen. Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischem Gebiete zum Trotz kehrt daher der hilfessuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns in so überaus reichlichem Maasse von der Natur selbst rein und unverfälscht dar-geboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen die ein wirkliches Heilmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der **Lungentuberkulose** der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu erzielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen mit Hilfe deren wir mit Bestimmtheit eine Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeizuführen im Stande sind. Hierzu sind namentlich die **Polygonen** (**Knöterich-Gewächse**) zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopoen (officinen Arzneibüchern) und botanisch-pharmakognostischen Werken wiederholt angeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knöterich wächst allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen nur in einzelnen Districten Russlands, wo er seit undenklichen Zeiten als **Brustthee** gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs-Organe von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische Knöterich mit Bug und Becht die wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarhalisch und schleimlösend, regenerirt in so hohem Maasse sämmtliche Respiration-Organe, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangs-stadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsich-greifen des Krankheitsregers a priori verhindert werden kann. Wer daher an **Lungentuberkulose, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungen-spitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brust-beklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.** leidet, verlange und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à 1 Mk. bei **Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Brochure. —
„Le Journal de Médecine“ in Paris schreibt in seiner „Revue neuer Heilmittel“: „Eine Pflanze aus der Familie der Polygonen wächst in Russland. Sie enthält als wesentlichsten Bestandteil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascoff hat damit, und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Percussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungentheil. Es scheint daher, dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die Resultate keine so augenfällige, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und über-mässigen Schweisses. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt.“ (100)

Empfehle hochfeines helles, gold-farbiges und dunkles

Lagerbier
— in Gebinden und Flaschen — aus der Dampf-Verbrauerei von **M. Rostock, Burgsteinfurt.**

H. Lückener, Bant.

Gesucht
zum 1. Novbr. ein **Dienstmädchen.**
Frau Schindler.

Adolf Zimmermann,
Bier-Depot,
Gökerstr. No. 9,
empfehle seine hochfeinen Biere, wie
Pschorr
von G. Pschorr, München,
Spaten
von Gabriel Sedlmayr, München,
Münchenerbräu,
Lagerbier
(Goldfarbe),
Exportbier
(hell und dunkel),
von H. & J. ten Dorntat = Koolman.

**Echte Braunschweiger
Mumme, Sauerbrunnen,
Selterwasser, Eis etc.**

Das Pfandleih-Geschäft
von
J. H. Paulsen in Bant,
berl. Kronstr. vis-à-vis der kath. Kirche
empfehle sich zur Annahme von
**Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-tragenen Kleidungsstücken** und sonstigen
Gegenständen aller Art.

Pianinos.
Bestellungen auf Verkäufe, Mie-thungen, Stimmen und Repariren der Klaviere nimmt Herr Bach-bindermeister **Joh. Foden,**
Kronstr. 89, für mich entgegen.
Gustav Schulz,
Oldenburg,
Hofstr. 3a.

Lagerbier
aus der Kieler Aktienbrauerei!
Hochf. Wienerbräu 36 Fl. 3 M.
"dunkles Lagerbräu 36 " 3 M.
"Wiederverkäufer hohen Rabatt,"
empfehle
H. Begemann.
Für E. M. Schiffe empfehle **Ex-portbier,** wovon ich stets Lager halte.
Ter edit **Kornogenever**

„Weener Koolman“
ist absolut rein und süßsüß und wird an **Reinheit** von keinem anderen
Fabrikat übertroffen.
Nur zu beziehen durch
Wilh. Stehr,
Wall- u. Börstent. -Ct. 24.

Unterzeichneter empfehle sich zur
**Anfertigung von Gebäude- und
Grundstückstagen, Bauprojek-
ten, Zeichnungen und Kostenauf-
schlägen, sowie zur Uebernahme
von Bauleistungen und Bau
Abrechnungen.**

R. Schwanhäuser,
Zimmermeister
und bereidigter Taxator
Kronprinzenstr. 10b.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
norwische
Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pf., 80 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; feine prima Halb-dannen 1 M. 60 Pf.; weisse Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pf.; silberweisse Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf., u. 5 M.; ferner: echt dänische Ganz-dannen (sehr feinstufig) 2 M. 50 Pf. und 3 M. Ver-packung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Kaufe zu jeder Zeit **alte u. neue
Kleidungsstücke**

in und außer dem Hause.
J. Dirks,
An- und Verkaufsb., Pfand- und
Leihgeschäft.
Grenzstraße Nr. 80.

**Rheumatismus, Kopf- und
Magenleiden**
werden sicher u. unt. Garantie geheilt bei
Frau Knoch,
Karlsstraße Nr. 7, parterre.

Prima
englische Nußkohlen,
direkt vom Schiff,
empfiehlt zu billigsten Preisen
Wilh. Rätthjen.

Jackson Park, Chicago, September 1893.

Gustav Meler Capellen, Agent für E. F. Elmendorf in der World's Columbian Exposition, beehrt sich Ihnen ergebenst mitzuteilen, dass der Firma E. F. Elmendorf in Isselhorst, Westfalen, für ihren rühmlichst bekannten reinen Kornbranntwein

Elmendorfer

von der internationalen Jury der Welt-Ausstellung der

I. Preis
(Diplom und Medaille)
zuerkannt ist.

Herren Gebr. Mencke,
Alleinige Vertreter
für Wilhelmshaven und Umgegend.



Berkefeld-Filter

gibt in ausreichender Menge

absolut reines, bakterienfr. Wasser.

Luftdruckfilter ca. 1/2 Liter pr. Minute Mt. 12,00.

Filter für Wasserleitung 3 Liter pr. Min. " 30,00.

Wolfsfilter " 3/4 " " " " 10,00

Ueber größere Apparate illustrierte Preisliste auf

Verlangen gratis und franko.

Wiederverkäufer gesucht.

Berkefeld-Filtergesellschaft

Celle

(Hannover).

Wilhelm Gertz

Königstrasse 1. HANNOVER Königstrasse 1.

Grösstes Pianoforte-Versandgeschäft.

Fabrik und Magazin von Pianos, Harmoniums, Orgeln etc.

Seit 1873 General-Vertreter

der anerkannt ersten Pianofortefabrik der Welt

Steinway & Sons.

Grosse Auswahl der ausserlesensten Flügel und Pianinos dieser Firma,

sowie der für ihre Dauerhaftigkeit und Stimmhaltung

berühmten Rönisch & Schiedmayer Pianos etc.

Ratenzahlungen. — Illustrierte Preiscurante gratis und franco.

10 Jahre Garantie.

Pianos von Mark 500 an. Harmoniums von Mark 150 an.

Alles

Gebrannte

Java-Melange

unübertroffen

in Geschmack und Aroma, im Gebrauch billigste Kaffees

empfehlen

Klipp & Burghardt,

Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb,

Bremen.

Vorrätig in 1/4-kg-Packeten à 70, 75, 80, 90 und 100 Pf.

in allen einschlägigen Geschäften.

das Beste!

Conac de Rioja

Compania Vinicola del Norte de Espana Bilbao, ist der fine Champagne-Cognac von Spanien. Preis per Flasche 5 Mt.

Vorrätig in Wilhelmshaven bei Herrn S. Gade und Wilh. Schlüter.

General-Depot für Deutschland:

Adolf Bettels Nachfolger in Hannover.

Kinderwagen

in größter Auswahl billigst bei

Bernh. Dirks,

Ältestes hies. Kinderwagengeschäft

4knöpfige farbige

Damen-Glacé-Handschuhe,

prima Waare,

Paar 1 Mt. 25 Pfg.

Farbige

Herren-Glacé-Handschuhe

mit Patent-Verschluß

Paar 1 Mt. 25 Pfg.

B. H. Bührmann.

Empfehle

Salz-Schlangengurken,

Essig-Gurken,

Acia-Gurken,

Kronsbeeren,

Zwetschen,

Birnen,

Birkbeeren,

Rothbeeren.

Joh. Freese.

Bessere

Pelzsachen

wie:

Pelz-Boa,

Iltis-Muffen,

Nutria-Muffen,

Walabies-Muffen,

Perlasse-Muffen,

Bisam-Muffen,

Bär-Muffen

u. s. w.

in großer Auswahl zu außer-

ordentlich billigen Preisen.

B. H. Bührmann.

Seibsteingemachte

Schnittbohnen,

Ia. Sauerkohl

empfiehlt billigst

Joh. Freese.

Tapeten!

Naturrell-Tapeten von 10 Pf. an

Glanz-Tapeten " 30 " "

Gold-Tapeten " 20 " "

in den schönsten und neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,

Lüneburg.

Metall- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen

Toel & Vöge.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Café Arnoldt

(am Eingange von Heppens).

Halte mein Lokal dem geehrten Publikum, sowie Familien und Vereinen bestens empfohlen.

Für gute Speisen und Getränke ist jederzeit gesorgt.

Außer diversen anderen Bieren empfehle noch speziell das

hochfeine goldgelbe Lagerbier

der Oeffriesschen Aktienbrauerei, wie solches auf der Kaiserl. Wurst

eingeführt ist,

0,3 Ltr. zu 10 Pfg.,

sowie aus derselben Brauerei das so beliebte **Fürstenbräu**

(bayerisch, Bier nach Münchener Art), 1/4 Ltr. 10 Pf.

Reelle Bedienung! Billige Preise!

Hochachtungsvoll

Jul. Witte.

Die

Leinen-, Drell-, Damast-

und

Wäsche-Fabrik

von

C. Raabe, Roonstr. 74



empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadello-

sigen und haltbaren **Oberhemden**, à Mark 3,50, 4,00, 5,00,

sämtliche mit 4 fach feinen leinenen Einlagen, modernen Dessins und

doppelten Seitenthellen, 3 fach leinenen Hals- u. Handpressen, sowie

modernste u. klebsamste **Kragen u. Manschetten, Nachthemden,**

Taschentücher, Chemisets.

Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an

C. Raabe, Roonstraße 74.



Neu! Catarrhalis Neu!

Apotheker Senff's

Heilungs-Kräuterhonig-Balsam

1/1 Fl. Mt. 3,50, 1/2 Fl. Mt. 1,75, 1/4 Fl. Mt. 1,00-

Heilungs-Kräuterhonig-Essenz

1/1 Fl. Mt. 1,50, 1/2 Fl. Mt. 1,00.

Heilungs-Kräuterhonig-Pastillen

à Schachtel Mt. 1,00 und Mt. 2,00.

Von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!

Gegen sämtliche Halsleiden,

als: **Bronchitis, Husten, beharliche Heiserkeit und Hals-**

schmerzen, Hals- und Rachen-Catarrh, jegliche Ver-

schleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Nur einzig allein zu beziehen im **General-Depot:** in der

Kgl. priv. Apotheke **„Zum rothen Adler“** Berlin C. Rosstr. 26.

sowie in allen größeren Apotheken Deutschlands mit Gebrauchsanweisung,

wo nicht, beziehe man direkt aus der obigen Apotheke.

Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte genau

Firma und Schutzmarke!

Sendungen nach außerhalb franko gegen Nachnahme.

Unser Geschäft

bleibt am

Sonabend, den 28. Oktober, Nachmittags,

geschlossen

und befindet sich von Montag, den 30. Oktober an, im

Anbau des grossen Klingenberg'schen Hauses,

Roonstrasse 75c.

Oldenburgische Spar- & Leihbank

Filiale Wilhelmshaven.

Wulf & Brandjen.	Einschläfige Betten Nr. 10	Einschläfige Betten Nr. 10b	Einschläfige Betten Nr. 11	Einschläfige Betten Nr. 12
	aus roth-grau gestreift. Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus roth-bunt gestreift. Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen.	Oberbett aus rothem Daunenlöper., Unterbett aus rothem Atlas mit 16 Pfund Daunen und Federn.
	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,00	Oberbett 18,50 Unterbett 18,50 2 Kissen 9,00	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,00	Oberbett 22,00 Unterbett 20,50 2 Kissen 12,00
Ausstellung fertiger Betten.	Mt. 27,50 zweischläfig Mt. 31,00	Mt. 36,00 zweischläfig Mt. 40,50	Mt. 45,00 zweischläfig Mt. 50,50	Mt. 54,50 zweischläfig Mt. 61,00

Centralhalle Heppens.
Heute Sonntag:

Gr. Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

J. G. Eilers, Heppens.

Tanzmusikern

Germaniahalle.

Paul Vater, Neubremen.

Volksgarten Kopperhörn.

E. Decker.

Centralhalle Bant.

Wwe. Zwingmann.

Hotel z. Banter Schlüssel

J. J. Janssen, Bant.

Hotel zur Krone.

J. Gloystein, Bant.

Hotel Burg Hohenzollern.

W. Borsum.

Wilhelmshalle.

G. Scholvien.

Lager Th. Popken, Leichenkleider, Schleifen und Kränze.
complet fertiger Särge. Bismarckstr. 34a.

Im Possiel'schen Ausverkauf
bedeutend unter Preis:

Besatz-Artikel,
Unterzeug,
Corsetten (enge Nummer),
Herren- u. Damen-
Kragen,
Wolltücher,
Handschuhe,
Regenschirme
2c.

Bitte aufmerksam lesen!!

Die Köhler-Nähmaschine

ist bei bester Konstruktion und hochfeinster Ausstattung das vollkommenste Fabrikat der Nähmaschinen-Technik.

Neu! Neu!

Nadelkissen mit Stoffklemme,
sehr praktischer Fußstütze und Riemen-
aufleger.

Allein zu haben für Wilhelmshaven und Umgegend zu erstaunlich billigen Preisen in der Fabrik-Niederlage

C. Gleich,
Mechaniker,
Roonstraße 3.

Kinderwagen

— größtes Lager Wilhelmshaven — bei

B. v. d. Ecken.

FLORA.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet

M. Weiske.

Burg Hohenzollern.



Heute Sonntag:

Große öffentl. Tanzmusik,

bei

stark besetztem Orchester
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Anfang 4 Uhr.

W. Borsum.

Paris, 26. Okt.

Ueber die Russenvorstellung im Theater wird noch Folgendes berichtet: Im ersten Zwischenakt besuchte Abelan Carnot in seiner Loge und nahm in dem an diese stoßenden Salon Erfrischungen ein.

Am 26. Okt. Admiral Abelan ist heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen und von der Bevölkerung lebhaft begrüßt worden. Das russische Kanonenboot „Zerek“ ist von zahlreichen Booten begleitet, in den Hafen eingelaufen.

Marine.

Geestmünde, 26. Okt. Ein spanisches Kriegsschiff, die „Reina Mercedes“, lief gestern in die Weser ein.

traf es gestern Nachmittag gegen 3 Uhr auf hiesiger Reede ein, wo es zum zweiten Male Anker warf. Beim Passiren der Weserforts wurde der vorgeschriebene Salut abgegeben, welcher von den Forts erwidert wurde.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremen, 26. Okt. Da die Mittel des Separatfonds für außerordentliche Verwendungen einschließlich des Vorschusses des laufenden Haushalts erschöpft sind und noch andauernd größere Zahlungen für außerordentliche Verwendungen geleistet werden müssen, sieht sich der bremische Staat zur Aufnahme einer neuen Anleihe genöthigt.

der wohl kaum zu zweifeln ist, wird in nächster Zeit eingeholt werden.

Berühmte.

London, 26. Okt. Kein Kesselfeuer — sagt die World — ist beliebter in Dänemark als der Kaiser von Rußland, obgleich sein Kesselpfad aus nicht weniger als 300 Koffern besteht, genau zweimal so viel als von der Prinzessin von Wales und ihren Töchtern gebraucht wird.

Das Heirathsalter großer Männer. Shakespeare heirathete Anna Hathaway, als er 18 Jahre alt war. Friedrich der Große führte die Prinzessin Elisabeth von Braunschweig mit 21 Jahren zum Altar.

Chebot oder Burtin für einen ganzen Anzug zu M. 5.75. Belour oder Kammaran für einen ganzen Anzug zu M. 7.75 je 3 m 30 cm berechnet für den ganzen Anzug.

Beranlagung der Einkommensteuer.

Die Gemeindebehörden (Magistrate und Gemeindevorsteher) veranlassen ich hierdurch, die Personenstandsaufnahme für das Veranlagungsjahr 1894/95 gemäß Artikel 36 der Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 (abgedruckt in der Extrablatt zum Stück 41 des Regierungs-Amtsblatts für 1891) am 6. Nov. d. J. zur Ausführung zu bringen.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzer oder deren Vertreter die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmänner zu ertheilen.

Mit Rücksicht darauf, daß den Haushaltungsvorständen mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 M. für jedes nicht selbstständig zu veranlagende Familienglied unter 14 Jahren von dem Jahreseinkommen ein Betrag von 50 M. gewöhnlich in Abzug zu bringen ist, ist es erforderlich, daß auf die Sonderung der Haushaltungsangehörigen je nachdem sie am 1. April 1894 das 14. Lebensjahr vollendet haben werden oder nicht, besondere Sorgfalt verwendet wird.

Die Reihenfolge der einzelnen Steuerpflichtigen ist in dem Personenverzeichnis nach der örtlichen Lage der Grundstücke (Hausnummer) anzuordnen. Für diejenigen physischen Personen, welche Einkommen aus einem in dem Gemeindebezirk belegenen eigenen oder gepachteten Grundbesitz oder dafelbst betriebenen stehenden Gewerbe beziehen, aber in einem anderen Preussischen Orte wohnen oder, ohne in Preußen einen Wohnsitz zu haben, an einem anderen Orte bereits im Vorjahre zur Einkommensteuer veranlagt waren, ist ein besonderes Verzeichnis (Muster IV zur Ausführungsanweisung) anzufertigen.

bei der dort zu bewirkenden Veranlagung dieser Personen alsbald zu übersenden. Die außerhalb Preußens wohnhaften Steuerpflichtigen dieser Art sind in das Personenverzeichnis (Muster III) aufzunehmen.

Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß bereits im Stadium der Voreinschätzung eine Aufforderung zur Angabe der Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien ergehen darf. Ich veranlasse daher die Gemeindebehörden, durch Bekanntmachung in ortsbüchlicher Form die Steuerpflichtigen aufzufordern, binnen einer Ständigen, längstens am 8. I. M. endigenden Frist die Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie beanpruchen, anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlegung der Beläge (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Pollicen u. s. w.) nachzuweisen, da nur die dergestalt gehörig nachgewiesenen Beträge bei der Veranlagung Berücksichtigung finden werden.

Indem ich schließlich die Erwartung ausspreche, daß die Auffstellung der Verzeichnisse (Muster III und IV) mit der größten Sorgfalt vorgenommen werden wird, erkläre ich mich zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Wittmund, den 24. Oktober 1893. Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission. Königl. Landrath. Alsen.

Bekanntmachung.

Indem ich die §§ 9 und 10 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880, hierunter zum Abdruck bringe, weise ich darauf hin, daß nach Maßgabe des § 65 a. a. D. mit Geldstrafe von 10 bis 150 M. oder mit Haft bestraft wird, wer der Vorschrift der §§ 9 und 10 zuwider die Anzeige vom Ausbruch der Seuche oder vom Seuchenverdacht unterläßt oder länger als 24 Stunden nach erhaltener Kenntniß verzögert, oder es unterläßt, die verdächtigen Thiere an Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Wilhelmshaven, den 20. Okt. 1893. Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

§ 9. Der Besitzer von Hausthieren ist verpflichtet, von dem Ausbruche einer der in § 10 aufgeführten Seuchen unter seinem Viehstande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen, auch das Thier von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Thiere dem Begleiter derselben, und bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Thiere, dem Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weide.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Thierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Thierheilkunde beschäftigen, insbesondere die Fleischbeschauer, sowie diejenigen, welche gewerbsmäßig mit der Besetzung, Verwerthung oder Bearbeitung thierischer Cadaver oder thierischer Bestandtheile sich beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruche einer der nachbenannten Seuchen oder von Erscheinungen unter dem Viehstande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntniß erhalten.

§ 10. Die Seuchen, auf welche sich die Anzeigepflicht (§ 9) erstreckt, sind folgende:

- 1. Der Milzbrand, 2. die Tollwuth, 3. der Rosh (Wurm) der Pferde, Esel, Maulthiere und Maultesel, 4. die Maul- und Klauenseuche des Rindviehs, der Schafe, Ziegen und Schweine, 5. die Lungenseuche des Rindviehs, 6. die Podenseuche der Schafe, 7. die Vesiculose und der Bläschenausschlag der Pferde und des Rindviehs, 8. die Räube der Pferde, Esel, Maulthiere, Maultesel und der Schafe.

Bekanntmachung.

Zu den Herbst-Kontrollersammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg haben zu erscheinen:

- 1. die Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve der Landwehr und der Marine; 2. die zur Disposition ihrer Truppenbezugs-Mannschaften beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Bezirke entlassenen Mannschaften; 3. Land- bzw. Seewehr-Mannschaften der Jahressklasse 1881 und vierjährig Freiwillige der Kavallerie der Jahressklasse 1883, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetreten sind.

Ausgenommen von den unter 1-3 Genannten sind Offiziere, die Militär-(Marine)-Beamte des Friedensstandes oder Zivilbeamte der Militär-(Marine)-Verwaltung sind. Ferner ist Folgendes zu beachten: Besondere Stellungsbefehle werden nicht ausgegeben.

Die Militärpässe. Führungszugnisse sind mit zur Stelle zu bringen. Befreiungsgesuche von Unteroffizieren und Mannschaften sind bis zum 1. November d. J. an die Kontrollstelle einzureichen; in Krankheitsfällen ist eine ärztliche Bescheinigung beizufügen. Die Kontrollpläne und Versammlungszeiten sind: Für das Amt Jever und das Jadegebiet: Zu Jever am Kriegerdenkmal am 6. November, Vorm. 8 1/2 Uhr. Zu Hohentirchen an der Kirche am 7. November, Vorm. 11 Uhr. Zu Sande vor Griffel's Hotel am 8. November, Vorm. 9 1/2 Uhr. Zu Wilhelmshaven im Exerzierhaus an der Dittreienstraße und zwar: a) Jahressklassen 1890, 1891, 1892 und 1893 am 8. November, Nachm. 2 Uhr; b) Jahressklassen 1881, 1886 und 1887 am 9. November, Vorm. 9 Uhr; c) Jahressklassen 1888 und 1889 am 9. November, Nachm. 2 1/4 Uhr. Hierzu erscheinen auch die zur Bewohnung verpflichteten Offiziere u. Wilhelmshavens. Oldenburg, den 20. Oktober 1893. Bezirks-Kommando Oldenburg.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am Montag, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Hrn. Restaurateurs Altem hier selbst, Neuestraße 2, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 1 zweifachschlägige Bettstelle mit Sprungfedermatratze, 1 einschlägige Bettstelle, 1 Kronleuchter, 1 Triumphstuhl, 1 Küchenschrank, 1 Sopha, 1 Sopfatisch, 1 Kinderwagen, 1 Spiegel mit Schrank, 1 Kommode, 1 Kinderstuhl zum Umklappen, 1 gr. Kindereschlitten, 1 gr. Papageibauer von Zint, 1 Tisch, 1 Milchlochapparat (Sopplet), 2 Gaslöcher, 1 Kohlenkasten und versch. andere Sachen öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Wilhelmshaven, 27. Okt. 1893. Rudolf Laube, Auktionator. Zu dieser Auktion können noch Möbel hinzugebracht werden.

Zu vermieten.

ein schön möblirtes Zimmer. Almenstr. Nr. 5, unten r.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Börnenstraße 14.

Zu vermieten.

zum 1. Novbr. oder später eine Unterwohnung, 2 Stuben, Küche, Bodenlammer, nebst Zubehör. D. Baars, Königl. 48.

Zu vermieten.

eine sehr möbl. Stube auf sofort oder später bei Bartels, Kronprinzenstr. 8.

Zu verkaufen.

ein schönes Kuchentisch. H. R. Tjaden, Seppens.

Ein Paar Rapiere.

(Zener Fort), sowie 2 Masken stehen preiswerth zum Verkauf. Koonstr. 95, Laden links.

Gesucht.

auf sofort ein Mädchen für den ganzen Tag. S. Cassens, Kopperhörn.

Gesucht.

zum 1. Nov. ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren. H. E. Popken, Altestr. 22.

Gesucht.

ein Mitbewohner für Stube und Kammer mit voller Pension. H. E. Popken, Bäderstr., Altestr. 22.

Gesucht.

auf sofort ein Stundenmädchen zur Haushilfe. Frau Faden, Rothes Schloß.

Ein arbeits. Dienstmädchen.

wird für 1. Dezember gesucht. Anmeldungen werden entgegen genommen mit Buch: Vormittags von 10-12, Nachmittags von 3-4. Kaiserstraße 66, p. 1.

Gesucht.

auf sofort ein tüchtiger Geselle, der gut schmieden und mit allen Arbeiten fertig werden kann. A. Wesenick.

Damen kl. f. discr. liebes. Aufn. bei Frau Sattlerstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Gart.

nur im Hause Schneiderei.

und bitte um ferneres Wohlwollen. Zu gleicher Zeit ertheile gründlichen Unterricht im Zeichnen und Zuschneiden.

A. Müller, berl. Götterstr. 8.

Uebersicht

über die Abgrenzung der Urwahlbezirke der Stadt Wilhelmshaven für die Wahl zum Hause der Abgeordneten.

Saufende Nr.	Urwahlbezirk	Bestandtheile.	Einwohnerzahl		Wahlort und Wahllokal.	a. Wahlvorsteher. b. Stellvertreter.	
			a. im Einzelnen.	b. zusammen.			
1 I.		Kasinostraße, Schleusen, Schleusenwache, Traßmühle, Mantelfelstraße, Oldenburgerstraße 1, 2 und 14-19, Kronprinzenstraße 1, 2 und 12-14, Königstraße 1-8 und 41-57, neue Hafeneinfahrt, Hafenanbauhof, Handelsbafen.	1650	1650	6	Vertner Hof. (A. Thomas).	a) Fabrikant Feß, b) Schlachtermstr. Reif.
2 II.		Roonstraße 1-19 und 85-115, Kaiserstraße 1-9 und 64-75, Stelstraße, Augustenstraße, Oldenburgerstraße 3-6, Kronprinzenstraße 3-11, Mittelstraße, Friedrichstraße, Wilhelmstraße 8-12.	1729	1729	6	E. Meyer's Restaurant (Roth's Schloß).	a) Beigeordneter Vohse, b) Rathsherr Meppen.
3 III.		Kaiserstraße 14-59, Wilhelmstraße 1-5, Roonstraße 20-25, 70-84 und 84a, Kasernenstraße, Kronenstraße, Pfarrstraße, Werftbude.	1510	1510	6	Rathshaus.	a) Bürgermstr. Detten. b) Kaufm. Meyenbörge.
4 IV.		Banterstraße, Kurzestraße, Gölterstraße 1-3 und 7-17, Peterstraße, Victorstraße, Albalbertstraße, Königstraße 9-37b, Deichstraße, Banterdeich, Roonstraße 54-58, Marienstraße und Uferstraße.	1361	1361	5	Bahnhofrestaurant.	a) Garnison = Baupfist. Memmer, b) Schneidermstr. Junf.
5 V.		Wallstraße 24-26, Bahnhofstraße, Marktstraße, Börsenstraße, Mühlenstraße, Kelerstraße Nr. 50.	1406	1406	5	Hotel Burg Hohenzollern.	a) Kaufm. Brockschmidt, b) Unternehmer Borrermann.
6 VI.		Districhenstraße 24-73, Kopperhöfnerweg, Bismarckstraße 20-47, Wallstraße 3-20.	1412	1412	5	Parkhaus.	a) Rathsherr Schiff, b) Kasernen = Inspetor a. D. Grohmann.
7 VII.		Districhenstraße 21-23, Hinterstraße 6-9, Bismarckstraße 5-19a und 53-57, Werftstraße, Gölterstraße 4, Margarethenstraße, Müllerstraße.	1682	1682	6	W. Bruns Gastwirthsch (fr. Lammers).	a) Kaufmann W. Graßhorn, b) Kaufm. E. Buß.
8 VIII.		Bismarckstraße 58-67, Altestraße, Hinterstraße 1-3 und 10 bis 23, Krummestraße, Districhenstr. 17-20.	1321	1321	5	Peters Gastwirthschaft (fr. Decker).	a) Kaufm. Behrends, b) Kaufmann E. G. Meyer.
9 IX.		Neuestraße, Katharinenfeld, Kleinestraße, Werftstraße, Districhenstraße 5-16 und 74, Jachmannstraße, Moltkestraße.	1745	1745	6	Allem's Restaurant.	a) Rathsherr Ewen, b) Kaufm. Breddehorn.
10 X.		Districhenstraße 1 und 2 einschl. Hafenkaserne, Altdelchsweg, Heppenser Batterie, Kommissionsgarten, Kaiserliche Werft mit dem im Werftbassin, Hafental und Vorhafen befindlichen Schiffen und Fahrzeugen und Bismarckstraße 1-4.	1655	1655	6	C. Oberwurtel's Gastwirthschaft.	a) Rentier Schneider, b) Zimmermstr. Dicks.

Die sämmtlichen Urwähler der Stadt Wilhelmshaven werden auf **Dienstag, den 31. Oktober d. J., Nachmittags 12 1/2 Uhr**, zur Wahl der Wahlmänner für die Abgeordnetenwahl hierdurch unter Bezugnahme auf vorstehende Uebersicht zusammenberufen.

Wilhelmshaven, den 24. Oktober 1893.

Der Magistrat.
Detten.

Eine gute B-Crompete

(fast neu) mit Schule zu verkaufen.
Ertheile **guten Unterricht** in **Crompete** und **Violinenspiel**.
H. Meyer,
Kasernenstr. 1.

Eine bedeutende, gut eingeführte **Lebens- u. Unfallversicherungsgesellschaft** wünscht ihren **Versicherungsbestand** an **e. cautionsfähige, arbeitsfreudige Persönlichkeit** zu übertragen.

Offerten unter **B. 4698** an die Annoncen-Exp. von **Wilh. Scheller**, Bremen.

Von einer Herrschaft wird ein **fauderes Mädchen**

Mädchen

von 14-16 Jahren **gesucht**.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Angenehm im Gebrauch — Wohlthuend — Zweckdienlich



Bergmann's Zahn-Pasta
selbst bereitet von **A. H. A. Bergmann** in **Waldheim im Königreich Sachsen**.
Amlich gepulvert und zumächst mit **Reinigung und Reinhaltung** der Zähne empfohlen.
B. TOOTH PASTE.

Die Apotheker-Zeitung spricht sich in No. 78, Seite 1023 über die **Waldheimer Bergmann's Zahnseifen** u. medicinischen Seifen dahin aus, dass deren **Vorzüglichkeit** so allgemein bekannt ist, dass jedes Wort zu ihrem Lobe überflüssig erscheint.
Kaufl. zu 40, 50, 75 Pf. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Särge

sowie **Leichenkleider** in feiner Ausstattung empfiehlt
A. C. Ahrends, Neuestr. 5.

Zur Anzeige

für **Unterleibsbruch- und Vorfal-Leidende**

diene, daß ich durch langjährige Vertretung des Herrn Otto Wellmann, vielseitige Erfahrungen gesammelt, dadurch in Stand gesetzt, vorhanden gewesenen Uebelständen an Bandagen abzuhefen. Ein geehrtes Publikum mache auf folgende Spezialitäten aufmerksam und bitte, diese anzusehen.

Verbessertes Bruchband ohne Feder, welches Nachts ungenirt getragen werden kann, wodurch bei nicht veralteten Fällen infolge beständiger Schließens der Bruchöffnung eine Heilung herbeigeführt wird.

Regulirband für schwere Brüche, welches durch verstellbare Belotte, die nicht, wie bei anderen Bändern, sich löst und dadurch schädlich wirkt, Bruchöffnung sicher schließt und ohne Tragen eines Schenkelriemens den schwersten Bruch zurückhält.

Band mit Spiralfederdruck ist besonders Leidenden zu empfehlen welche den Druck der Feder nicht vertragen können. Durch eine in der Belotte angebrachte Spiralfeder wird der Druck auf diese stärker, wodurch die Feder eine leichte sein kann.

Frauen, welche an Vorfal leiden, kann ich unter Garantie versichern, daß beim Tragen meines Muttergürtels sofort die Schmerzen sich lindern und die schwerste Arbeit verrichtet werden kann. Dieser Gürtel ist von jeder Dame selbst anzulegen und belästigt in keiner Weise.

Leibbinden für Fettleibige, an Nabelbruch Leidende u. s. w.
Suspensorien für Krampfadern, Wasserbr., und stärk. von Leder für feinste Brüche. **Maßdarmgürtel**, neu konstruirt, bewirkt Zurückhaltung des Maßdarmvorfalles.

Ich werde wieder anwesend sein in **Wilhelmshaven: Mittwoch, den 1. Novbr.**, in Hempel's Hotel, 1 Tr., Zimmer Nr. 12, Morgens von 8 bis Nachmittags 3 Uhr. **Freitag, den 3. Novbr.**, Hotel Viktoria Morgens von 8 bis Nachmittags 4 Uhr, **Sonntag, den 5. Novbr.**, Hotel Viktoria Morgens von 8 bis 12 Uhr, im Bahnhof-Hotel. Jedem die gewünschten Bandagen vorzulegen.

Achtungsvoll **H. Rohdis**, prakt. Bandagist, aus **Samburg**, Altonaerstr. Nr. 66, St. Pauli.

Weizen-Malz-Bier

in vorzüglich haltbarer Qualität als gesundes, nicht berauschendes, feines Tafelgetränk und ärztlich anerkannt bestes Getränk für **Damen, Kinder, Wächnerinnen, Reconalescenten** und **Blutarme** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Gebrüder Bornemann, Hannover, Breitestr. 14.
Stets frisch zu beziehen durch Herrn **Pilling**, **Wilhelmshaven**, Friedrichstraße.

Logis

für einen jungen Mann auf sofort zum 1. Novbr. für 2 Mann billig zu vermieten. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdrucker des Tageblattes.

Th. Stüss,
Kronprinzenstraße 1.



Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.
Preis-Medaille: Weltausstellung Chicago.

Jedes Hünereuge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker **Stadlauer'schen Säueraugenmittel** (d. t. Salicylcolloidum) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in den meisten Drogerien.

Gut gereinigt ist halb gefüttert!

Dieses Auspruch landwirthschaftlicher Autoritäten sollten alle Viehhüter beherzigen. Für Ungeziefer und Hauptflöhe des Viehes empfiehlt sich als Nothwendigkeit das

Angeler Viehwaschpulver

angefertigt seit 1886 in der Apotheke zu Satrup in Angeln. Es befreit schnell und sicher jedes Ungeziefer bei Rindvieh, Pferd, Schafen und Schweinen, und übertrifft nicht nur jedes andere Mittel an Wirksamkeit und Billigkeit, sondern wirkt außerdem überaus wohltuend auf die Gesundheit der Thiere. Dieselben zeigen, mit diesem Mittel gereinigt, erhöhte Frucht u. erhalten ein weiches, glänzendes Fell. — Packete à 50 Pfg. resp. 1 Mark für 5 resp. 10 Stück Vieh mit einer Belage. — Die Wichtigkeit der Hauptflöhe beim Rindvieh.

Jedes Stück Rindvieh radikal zu reinigen kostet nur 10 Pfg.
Zu haben in den Apotheken.
Roth's-Apotheke Hasse.

Stottern

und alle übrigen Sprechfehler beseitigt schnell u. sicher **F. Müller, Bremen**, am Barkhof 3, nahe der Parkstraße. Nähere Auskunft ertheile ich bis zum 29. d. Mts. von 9-1 Uhr.



Zu haben in den meisten Apotheken, Drogerien, Seifens-, Parfümerie- u. Colonialwaaren-Handlungen; in Wilhelmshaven bei den Herren **Emil Schmidt**, Drogerie, Roonstr. 84, **Rich. Lehmann**, Drogerie, S. Südde, Drogerie.



Offrief. Natur-Butter

I. Qual. 100 Pfg., II. Qual. 90 Pfg., III. Qual. 80 Pfg. per 1 Pfd. Beste Sorte ist alt, jedoch sonst tadellos und fettreich, zu Koch- und Backzwecken sehr geeignet. Versandt in Kässern von 50 und 100 Pfd. ab hier, Nachnahme.

C. W. André, Esens.

Inhossen's gebrannter Java-Kaffee

zu 75, 85, 90, 95 und 100 Pf. pr. 1/2-Pfd.-Pack.
empfehle als **beste** und im **Gebrauch billigste** Marke
Ludw. Janssen.
Vor den vielen Nachahmungen wird gewarnt.

Stellung erh. Jeder überallhin amsonst. Fordere p. Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier**, Berlin-Westend 2



Im Kinderkränzchen.

Thella: Hast Du denn Mimmi von Holm nicht eingeladen, Bertha? Bertha: Doch, aber sie kann nicht kommen, denkt Euch, sie hat den Keuchhusten im höchsten Grade.

Sulte: Den habe ich auch gehabt, das ist ja gar nicht so schlimm, wenn man nur das richtige Mittel bekommt. Wist Ihr, was das beste Mittel ist?

Alle: **Trauben-Brust-Sonig!**

Sulte: Ja, Ihr habt's errathen. Den habe ich auch von meiner Mama bekommen, so was delikates und wirksam! In ganz kurzer Zeit war der Husten weg, so daß unser Haus-Arzt sich auch gewundert und gesagt hat, den Trauben-Brust-Sonig wolle er überall empfehlen.

Der echte aus edelsten Weintrauben bereitete **rheinische Trauben-Brust-Sonig** von **W. F. Bickenhelm** in Mainz, seit 25 Jahren bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten** etc. in vielen Millionen Fällen unübertroffen und einzig bewährt, ist à Fl. 60 Pfg., 1, 1 1/2, und 3 Mk. nebst Gebr.-Anw. zu haben in Wilhelmshaven bei **Rich. Lehmann**, Drogeriehandlung.

Zeugnisse bekannter, hochangesehener Personen liegen in allen Devots aus.



Eine junge Frau empfiehlt sich zum Waschen u. Reinmachen,

sonie zu allen vorkommenden häuslichen Arbeiten. Näheres bei **Sontres**, Marktstr. 28.

Gegründet 1872.

L. Jacob, Stuttgart
Musikinstrumentenfabrik.
Realste und billigste Bezugsquelle für Musikinstrumente aller Art als: Violinen, Klavon, Pianos, Trompeten, Zithern, Gitarren, Mandolinen, Symphonions, Polyphons, Aristons, Herophons, schweiz. Spieldosen und Spielwerken u. s. w.

Specialität:
Grosse Auswahl von **Mund- & Zieh-Harmonikas**
nur bester Qualität.
Verkauf auch einz. elner Stücke zu Fabrikpreisen.

Eigene Werkstätte für Anfertigung und Reparatur von **Metal-Biasinstrumenten**, Zithern und **Streich-Instrumenten**.
Wundervoll tönende **Accord-Zithern** (Neuheit), ohne Lehrereinrichtungen zu erlernen, mit Schule.
Umtausch gestattet. Illustr. Preisliste gratis.

Wie ernähren Sie Ihr Kind?

„Mit Ihrer Kindernahrung“ habe ich sehr gute Erfolge erzielt!“ (Ausz.)
W. Reich, Ravensburg.
(*) Timpe's Kindernahrung in Packeten à 80 und 150 Pfg. zu haben bei **Richard Lehmann**.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 17jähr. approb. Methode zur sofortigen radikalen Beseit. mit, auch ohne Vorwissen z. vollziehen, keine Berufsberatung, unt. Garant. Briefen sind 50 Pf. in Briefen beizufügen. Man adressire: **Privatanstalt Villa Christina** bei Säckingen, Baden.